

SPORT

Orte, die
bewegen

Warum Sportstätten
unverzichtbar sind



Info-Tag Senioren sport

Samstag, 25.10.2025

in Mülheim-Kärlich



**Wähle aus 26 Workshops und stelle Dein
individuelles Tagesprogramm zusammen.**



Anmeldung unter

www.Sportbund-Rheinland.de

► Bildung ► Sonderveranstaltungen



SABRINA EICHMANN

zuständig für die Beratung und
Abwicklung von Zuschüssen für
Baumaßnahmen,
Sportbund Rheinland

Liebe Leser*innen,

ein Sportverein ist quasi wie ein zweites Zuhause. Und besonders dort will man es doch am liebsten schön haben, oder? Ein schönes „Zuhause“, in dem man sich wohl fühlt. Auf das man sich immer freuen kann.

Richtet man den Blick allerdings auf die rheinland-pfälzischen Sportstätten, sozusagen die „Wohnzimmer“ der Vereine, kann diese Freude durchaus getrübt werden. Denn vielerorts sind die Anlagen teils deutlich veraltet, marode und sanierungsbedürftig. Ein Problem, das schon lange bekannt ist. Die alles entscheidende Frage ist nur, wann diese Zustände endlich behoben werden sollen. Um der Antwort darauf ein Stück näher zu kommen – denn wirklich beantworten kann diese Frage trotz zahlreichen und stetigen Gesprächen zwischen dem organisierten Sport und der Politik, aktuell leider niemand – schauen wir im TOPTHEMA dieser Ausgabe ganz genau hin. Auf unsere „Wohnzimmer“, auf unsere rheinland-pfälzischen Sportanlagen.

Damit wir das tun konnten, mussten wir uns zunächst einen Überblick über die aktuelle Situation verschaffen. Und genau hier lag schon das erste große Problem, wie das Institut für Sportstättenentwicklung erklärt. Denn einen allumfassenden „Sportstättenatlas“, wie er dafür nötig wäre, gibt es nicht. Warum? Das haben wir Rudolf Storck, den Präsidenten vom Landessportbund Rheinland-Pfalz, gefragt. Außerdem verrät er uns im Interview, wo er die größten Probleme von Sportstätten sieht, und erklärt, wie wichtig es wäre, wenn Kommunen sich künftig dem Sport und seinen Sportstätten Pflichtaufgabe widmen müssten. Der DOSB blickt darüber hinaus darauf, wie wichtig es war, dass der Sport eine weitere Sonderförderung erhält.

In Sankt Katharinen haben wir uns angeschaut, wie eine moderne Sportanlage aussehen kann. Beim Trierer-Post-Sportverein haben wir nachgehört, was es bedeutet – und welche Folgen es hat – zahlreiche Sportanlagen zu unterhalten. Und wir wagen sogar noch einen weiteren, wenn auch nicht ganz ernstgemeinten, Blick in die weite Zukunft. Denn irgendwann werden Sportanlagen blitzschnell dank Hologrammtechnik multifunktionell nutzbar. Und, ach ja, sie schweben selbstverständlich durch die Luft.

Aber zurück ins Hier und Jetzt. Denn schließlich gilt es, unsere Sportstätten so schnell wie möglich in bestmöglichen Zustand zu bringen oder zu halten. Dafür gibt es nämlich auch verschiedene Möglichkeiten & Förderungen, die wir euch in unserer Rubrik „Vereinsservice“ kurz vorstellen.

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen!

Eure

Sabrina Eichmann



JAN STÖLBEN IM INTERVIEW: HEISSER KANDIDAT FÜR WINTERSPIELE

Er ist 23 – und er will hoch hinaus. Der Eifelaner Jan Stölben hat erst mit 14 Jahren mit dem Skilanglauf begonnen und sich in den vergangenen Jahren mit purem Willen und jeder Menge Leidenschaft bis in die Weltspitze vorgearbeitet. Wenn er mit seinen Skiern sprintet, erreicht der Sohn eines Ärzte-Ehepaares bis zu 35 km/h. Jetzt peilt der dreimalige Deutscher Meister

Medaillen bei internationalen Meisterschaften an. Man darf gespannt sein, ob es schon bei den Olympischen Spielen im Februar 2026 in Mailand mit dem angepeilten Edelmetall klappen könnte. Im LSB-Interview spricht der ehrgeizige Sportsoldat über seine Anfänge, seine Entwicklung, seine Ziele – und verrät dabei auch sein Erfolgsgeheimnis.



QR-Code
scannen
und komplettes
Interview lesen

ORGANISIERTER SPORT IN RLP WÄCHST WEITER

Sportbünde präsentieren neue Mitgliedszahlen

Auch im Jahr 2025 darf sich der rheinland-pfälzische Sport weiter über wachsende Mitgliedszahlen freuen. Das geht aus den neuen Mitgliederstatistiken hervor, die die Sportbünde Pfalz, Rheinhessen und Rheinland nun präsentierten. Demnach stiegen bei allen drei Sportbünden die Zahl der Mitglieder in Sportvereinen. Mit 630.000 Mitgliedschaften erreicht der Sportbund Rheinland erfreulicherweise sogar das Niveau von 2016. Der Sportbund Pfalz, mit 530.000 Mitgliedern, sogar einen Stand, den es seit rund 15 Jahren nicht mehr gab. Und auch der Rhein Hessische Sportbund freut sich über rund 9.500 neue Mitglieder – so viel wie noch nie, seit der digitalen Datenerfassung.

Jetzt das **SPORT RLP** Magazin abonnieren.

Ein Jahresabo für 24 Euro abschließen oder den kostenfreien Newsletter abonnieren.

SPORT
RHEINLAND-PFALZ



Fotos: Michael Heinze, Sportbund Rheinland

Impressum

Titelbild Stadion Oberwerth in Koblenz, Foto: Stefan Blaufelder-Bredenbeck

Herausgeber Landessportbund Rheinland-Pfalz, Rheinallee 1, 55116 Mainz, Tel.: 06131 2814-0 • **E-Mail** redaktion@sport-rheinlandpfalz.de und Sportbund Rheinland, Rheinau 11, 56075 Koblenz • **Zeitungskennzahl** 3009 • **Verantwortlich für den Inhalt** Walter Desch, v.i.S.d.P. (LSB-Vizepräsident Kommunikation), Martin Weinitschke (Geschäftsführer Sportbund Rheinland) • **Redaktion** Dominik Seel (Leitung), Stefan Blaufelder-Bredenbeck, Malin Hadamzik, Michael Heinze, Melanie Hohn, Dominik Sonntag, Dominik Stuntz und Anne-Sophie Joos-Arp • **Grafik** Barbara Fuhrmann, Katrin Ryan, Kinner Medien e.K. • **Druck** ABT, Weinheim • **SPORT Rheinland-Pfalz** erscheint alle zwei Monate / sechsmal pro Jahr • **Einzelausgabe** 2,50 Euro; **Jahres-Abo** 24 Euro inkl. Porto und MwSt. • **Hinweis** Namentlich verfasste Berichte geben die Meinung der Verfasser und nicht zwingend die Meinung der Herausgeber wieder. Der Nachdruck einzelner Seiten ist mit Genehmigung der Redaktion erlaubt. SPORT Rheinland-Pfalz ist Verbandsorgan des Sportbund Rheinland e.V.

Bleibe immer auf dem Laufenden. Folge uns auf Social Media.





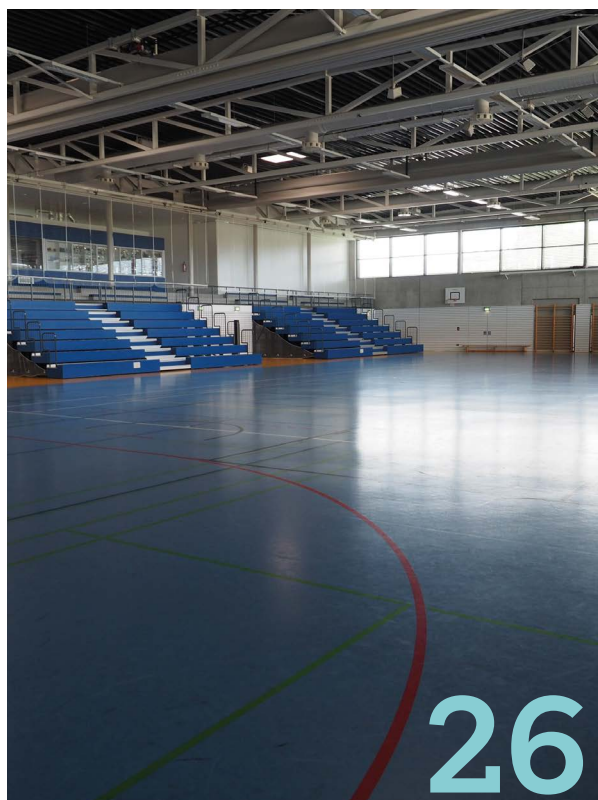
10

OBJEKTIV & BERATEND Das ist das ISE



19

LSB-PRÄSIDENT IM INTERVIEW Ein Blick auf die Sportsituation in Rheinland-Pfalz



26

SPORTAREAL MIT VORBILDCHARAKTER St. Katharinen überzeugt mit nachhaltiger Infrastruktur und klaren Visionen

VEREINSSERVICE

Gut ausgestattet, kaum bekannt
Sportschulen, Freizeit- und Bildungsstätten
des organisierten Sports 6

Pachtverträge
Rechte, Pflichten, Risiko -
Was Sportvereine beachten sollten 8

Zusatzversicherung für Nichtmitglieder
ARAG-Sportversicherung informiert
Vereine des SB Rheinland 9

Objektiv & beratend
Vorstellung Institut für
Sportstättenentwicklung 10

Geld, Geld, Geld
Vorstellung von Fördermöglichkeiten 12

Gelungener Auftakt
Deutsche Sportabzeichen-Saison
erfolgreich gestartet 14

GUT ZU WISSEN 40

WEITERBILDUNG 42

FACHVERBÄNDE 44

AUS DEN VEREINEN 48

AUSBLICK 50

TOPTHEMA

Sportstätten
Vom Glanz alter Tage und
dem Wunsch nach Erneuerung 16

Die IST-Situation
So steht es um rheinland-
pfälzische Sportstätten 18

Die Sicht des LSB
Interview mit LSB-Präsident
Rudolf Storck 19

Fit für die Zukunft
DOSB-Gastbeitrag zur
Sportstättenentwicklung 22

Mehr als nur Infrastruktur
Kommentar von
Landschaftsarchitekt (bdla)
Andreas Kampmann 23

Ein Ort der Emotionen
Was Sportler*innen über
ihre „Heimaten“ sagen 24

**Sportareal mit
Vorbildcharakter**
Moderne Sportstätten
am Beispiel St. Katharinen 26

Gratwanderung
Wie Sportstätten Vereine
herausfordern 28

**Schwebend, multifunktional
und intelligent**
Sehen so die Sportstätten
der Zukunft aus? 31

75 JAHRE

**Landessportbund
Rheinland-Pfalz**
Die Heimatsportstätten
unserer Sportstars 32

SONDERTEIL AHRTAL

Rückkehr ins Apollinarisstadion 36
Aus der Flut zu Olympia? 38

GUT AUSGESTATTET, KAUM BEKANNT

Sportschulen, Freizeit- und Bildungsstätten des organisierten Sports in Rheinland-Pfalz

Ob Trainingslager, Fortbildung, Vereinsfahrt oder Jugendfreizeit - rheinland-pfälzische Sportorganisationen halten eine Vielzahl an Einrichtungen bereit, die speziell auf die Bedürfnisse des organisierten Sports ausgerichtet sind.

Dazu zählen moderne Sportschulen, gut ausgestattete Bildungszentren und vielseitige Freizeitstätten, die ideale Rahmenbedingungen für sportliche, pädagogische und gemeinschaftliche Aktivitäten bieten.

Doch trotz ihrer großen Bedeutung sind viele dieser Angebote in der Vereinswelt



Turnerjugendheim
Annweiler am Trifels



Freizeitanlage und Bildungs-
stätte Brohlthal, Weibern



Sportschule
Schifferstadt



noch immer ein Geheimtipp. Dabei eröffnen sie Sportvereinen wertvolle Möglichkeiten: Räume für Aus- und Fortbildung, professionelle Sportanlagen, Übernachtungsmöglichkeiten und nicht zuletzt Orte der Begegnung und des Teamgeists. Und das Beste: Vereine und Verbände, die an Sportschulen rheinland-pfälzischer Sportorganisationen Veranstaltungen durchführen, können einen Zuschuss erhalten. Weitere Infos dazu auf den Seiten 12 und 13.

Diese Übersicht stellt die wichtigsten Einrichtungen vor – von der Sportschule Oberwerth in Koblenz über das Turnerjugendheim Annweiler am Trifels bis hin zum Haus Rheinland-Pfalz im Allgäu. Für weitere Infos zu den einzelnen Sportschulen einfach den QR-Codes folgen. ■



RECHTE, PFLICHTEN, RISIKEN

Was Sportvereine bei Pachtverträgen unbedingt beachten sollten

Das Sportförderungsgesetz in Rheinland-Pfalz gibt den Sportvereinen eigentlich Rückenwind: § 15.2 garantiert Sportvereinen die kostenfreie Nutzung kommunaler Sportstätten (mit Ausnahme von Schwimm- und Freibädern) – inklusive aller Betriebskosten wie Reinigung, Energie, Hausmeister und Flutlicht.

Doch die Realität in unseren Kommunen sieht oft anders aus. Viele Städte und Gemeinden sind finanziell überlastet und können ihre Sportanlagen nicht mehr in Schuss halten. Sanierungen werden verschoben oder ganz gestrichen. In der Folge werden immer mehr Vereine mit dem Angebot (oder Druck) konfrontiert, die Sportstätte über einen Pachtvertrag selbst zu übernehmen. Damit sollen wir Verantwortung übernehmen – doch zu welchem Preis?

Was viele nicht wissen: Mit der Unterzeichnung eines Pachtvertrags geben die Vereine ihre einklagbaren Rechte auf

kostenfreie Nutzung auf. Gleichzeitig verpflichten sie sich, kommunale Aufgaben zu übernehmen – teils mit erheblichen finanziellen und organisatorischen Folgen.

Der Sportbund Rheinland weist ausdrücklich darauf hin, dass Vereine solche Verträge nicht unbedacht unterschreiben sollten. Aus diesem Grund stellt der SBR auf seiner Homepage Musterverträge für drei der am häufigsten vorkommenden Pachtverhältnisse zur Verfügung: Übertragung der Schlüsselverantwortung, Übernahme kommunaler Sportstätten ohne bauliche Unterhaltung und Übernahme kommunaler Sportstätten mit baulicher Unterhaltung.

Wichtige Hinweise für Vereine:

- Vertrag genau prüfen: Welche Aufgaben übernimmt der Verein tatsächlich – und kann er das personell und finanziell langfristig leisten?
- Keine pauschalen Formulierungen: Begriffe wie „Betriebsführung“ sollten konkretisiert werden.

- Kostenbeteiligung verhandeln: Die Kommune sollte sich – je nach Vereinsgröße und Leistungsfähigkeit – an den Unterhaltskosten beteiligen.
- Haftung und Versicherung: Wer übernimmt im Schadensfall Verantwortung? Die entsprechenden Paragraphen zur Haftung in den Musterverträgen sind mit der ARAG Sportversicherung abgestimmt und sollten zwingend übernommen werden.

Unser Tipp:

Vereine, die einen Pachtvertrag abschließen, haben die Möglichkeit diesen beim Sportbund Rheinland und bei der ARAG überprüfen zu lassen. ■



QR-Code
scannen
und mehr Infos
erhalten

NICHTMITGLIEDERVERSICHERUNG: OFFENE TÜREN, SICHERER EINSTIEG

ARAG-Sportversicherung informiert Vereine des Sportbundes Rheinland



b Schnuppertraining, Übungsstunden auf Probe, Kursangebote oder Lauftreffs - unsere Zusatzversicherung bietet Nichtmitgliedern Schutz während der aktiven Teilnahme an allen Sportangeboten des Vereins und seiner Abteilungen.

- Euer Verein sorgt für einen unbeschwerten Einstieg in den Sport, indem er Nichtmitglieder mit unserer Zusatzversicherung versichert.
- Nichtmitglieder sind während der aktiven Teilnahme an Sportveranstaltungen genauso abgesichert wie Vereinsmitglieder.
- Der Beitrag ist nach der Vereinsgröße gestaffelt und gilt jeweils für ein Jahr, sodass der Versicherungsschutz für alle Nichtmitglieder langfristig günstig bleibt.
- Der Versicherungsschutz bietet als Jahresvertrag eine pauschale Absicherung für alle Nichtmitglieder, die aktiv an sämtlichen sportlichen Angeboten des Vereins teilnehmen.

Warum braucht mein Verein eine Nichtmitgliederversicherung?

Der Sportversicherungsvertrag bietet Vereinsmitgliedern eine weitreichende

Absicherung. Das Kurs- und Sportangebot richtet sich zur Mitgliedergewinnung jedoch auch an neue Interessenten.

Wer als Nichtmitglied an Sportkursen teilnimmt oder zum Probetraining erscheint, hat keinen Versicherungsschutz. Dies gilt übrigens auch für sogenannte Schnupperkurs-Teilnehmer. Die Nichtmitgliederversicherung bietet dem Verein einen „sicheren“ Mehrwert bei der Gewinnung neuer potenzieller Mitglieder. Diese sind im Umfang der Sportversicherung bei der aktiven Teilnahme an Sportangeboten des Vereins versichert, einschließlich Rückweg. Wenn eine Mitgliedschaft vereinbart wird, besteht ab dem Zeitpunkt automatisch Versicherungsschutz über die Sportversicherung. Als Mitglied ist dann auch der Hinweg zum Vereinssport versichert.

Die Leistungen der Nichtmitgliederversicherung im Detail

Nichtmitglieder sind während der aktiven Teilnahme an Sportveranstaltungen genauso abgesichert wie Vereinsmitglieder. Dies gilt für folgende Versicherungsbereiche:

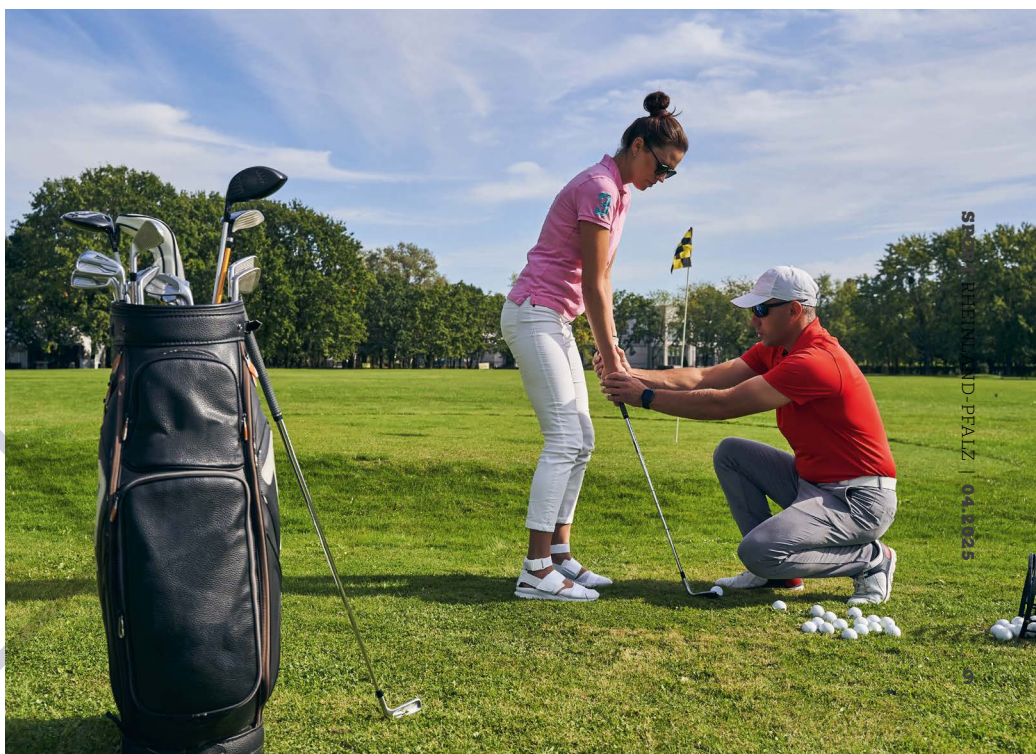
- **Haftpflcht:** Wir schützen eure aktiv teilnehmenden Nichtmitglieder vor Schadenersatzansprüchen.

- **Unfall:** Wir versichern Unfälle eurer aktiv teilnehmenden Nichtmitglieder.
- **Rechtsschutz:** Wir schützen das Recht eurer aktiv teilnehmenden Nichtmitglieder.
- **Krankenversicherung:** Wenn im Umfang der Sportversicherung enthalten, ersetzen wir zusätzliche Leistungen als Ergänzung zu eurer Krankenversicherung und bieten bei Auslandsveranstaltungen erweiterten Schutz.

Wenn ihr mehr über den Versicherungsschutz der „Nichtmitgliederversicherung“ wissen möchtet, freuen wir uns über euren Anruf oder Besuch auf unserer Website. ■



**QR-Code
scannen**
und mehr Infos
erhalten



OBJEKTIVE ARBEIT, NEUTRALE BERATUNG

ISE ist zentraler Ansprechpartner für Vereine, Verbände und Kommunen bei allen Fragen zur Sportstättenentwicklungsplanung

Das Institut für Sportstättenentwicklung (ISE) dient als der zentrale Ansprechpartner für Sportvereine, Sportverbände und Kommunen in Fragen der Sportstättenentwicklungsplanung in Rheinland-Pfalz. Das ISE führt sportfachliche Analysen zu quantitativen und qualitativen Bedarfen von Sportstätten durch. Dies betrifft Sanierung, Modernisierung und auch den Neubau von Sportstätten. Dabei arbeitet das ISE objektiv und berät neutral mit dem Ziel, die Sportstätten und Bewegungsräume möglichst am tatsächlichen Bedarf der verschiedenen Nutzergruppen vor Ort auszurichten.



Die Protagonist*innen der Fachtagung zum 10-jährigen ISE-Bestehen am 20. Mai (v.l.): Stefan Christmann (Ministerium des Innern und für Sport RLP), Monika Sauer (Präsidentin Sportbund Rheinland), Dr. Patricia Erbdinger (Vorsitzende Europäische Akademie des Sports), Andreas Kampmann (Prokurist L.A.U.B. GmbH), Benjamin Wolff (Polytan GmbH), Prof. Lutz Thieme (Festredner) und Stefan Henn (ISE-Leiter).



Das ISE bietet für Sportvereine eine spezielle Beratung an. Im Rahmen der sogenannten „Erstberatungen“ unterstützt das Institut Sportvereine bei der Weiterentwicklung der eigenen Sportstätten. Dabei richtet sich der Inhalt der Beratungen stets an den konkreten Fragestellungen der Vereine aus. Dies kann zum Beispiel die Frage nach der Ermittlung des vereinsinternen Bedarfs an Sportstättenkapazitäten sein. Mit solchen Infos kann der Verein datenbasiert planen, eigene Prozesse anschieben und Entscheidungen herbeiführen. Die Beratungen des ISE helfen Sportvereinen auch bei Gesprächen und Verhandlungen mit Städten und Gemeinden – etwa dann, wenn es um die Ausweitung von Sportstättenkapazitäten oder deren bauliche Anpassung geht.

In anderen Fällen vermittelt das ISE auch zwischen Sportvereinen, wenn diese beispielsweise um Nutzungszeiten auf einer Sportstätte konkurrieren, oder sucht nach bedarfsorientierten Lösungen zwischen den Sportstättenbedarfen der Vereine und den Gestaltungsmöglichkeiten der Kommunen. In enger Abstimmung mit den regionalen Sportbünden und dem Landessportbund gibt das ISE darüber hinaus Tipps zu Fördermöglichkeiten im Sportstättenbereich – und zeigt hierbei verschiedene Ansätze auf.

Bei der Erstellung von Sportstättenentwicklungskonzepten für Kommunen

gibt das ISE den Sportvereinen vor Ort stets eine Stimme. Im Rahmen von Sportvereinsbefragungen, Workshops oder Nutzergesprächen können die Sportvereine so ihre Bedarfe, Ideen und auch ihre Kritik in die Sportstättenentwicklungsplanung einbringen. Diese fließen dann in die Handlungsempfehlungen des ISE zu Sanierung, Modernisierung und Neubau von Sportstätten ein, die am Ende den Entscheidungsträgern vor Ort präsentiert werden.

Ebenfalls ist das ISE mit landesweiten bzw. übergeordneten Fragestellungen befasst, die am Ende den einzelnen Sportvereinen zugutekommen. Hierzu zählen die Durchführung von Fortbildungs- und Infoveranstaltungen zu aktuellen Themen der Sportstättenentwicklung, die Entwicklung innovativer Tools zur Sportstättenverwaltung oder die Befassung mit aktuellen Verfahren wie dem Verbot von Mikroplastik auf Sportstätten durch die EU-Kommission.

Das ISE ist also für Sportvereine der Ansprechpartner für individuelle Probleme vor Ort, aber auch Vermittler und Impulsgeber in nahezu allen Fragen der Sportstättenentwicklung. ■

Stefan Henn



Foto: istock/gettyimages/SewcreamStudio

GELD, GELD, GELD

Wir stellen regelmäßig ausgewählte Fördermöglichkeiten im rheinland-pfälzischen Sport vor

Tag für Tag leisten unzählige Ehrenamtliche in ihrer Freizeit Großartiges für die Sportvereine. Umso wichtiger ist es, dass es für diesen Einsatz auch entsprechende Fördermöglichkeiten gibt. In dieser Ausgabe richten wir den Fokus auf die vielfältigen Möglichkeiten durch die Förderungen für Baumaßnahmen bis 100.000 Euro, die Bezuschussung für Veranstaltungen in Sportschulen und die Anschaffung von Sportgeräten für Vereine.

FÖRDERUNG



Zuschuss für Veranstaltungen in Sportschulen

Zielgruppe: Vereine und Verbände, die an Sportschulen rheinland-pfälzischer Sportorganisationen Veranstaltungen durchführen (siehe Seite 6/7)

Zuschusshöhe: 10 Euro pro Person/Nacht während des Aufenthalts

Förderzeitraum: fortlaufend, Antragsbeginn ist das jeweilige Jahr, für Veranstaltungen im Jahr 2025 der 01.01.2025



» QR-Code
scannen
und mehr dazu
erfahren

FÖRDERUNG



Anschaftung von Sportgeräten für Vereine

Die regionalen Sportbünde fördern auf unterschiedliche Weise die Anschaffung von Sportgeräten, Sportstätten-Pflegegeräten, Kleingeräten oder Trainingshilfen

Fördersumme: bis zu 3.000 Euro (Zuschusshöhe beträgt zwischen 20 und 30 % des Gesamtvolumens und ist nach oben begrenzt.), Mittelvergabe nach dem Prinzip „First come, first serve“

Antragsberechtigte / Empfänger: Vereine

Förderausschluss: Keine kommunalen Sportanlagen und keine Doppelförderung



QR-Code
scannen
und mehr dazu
erfahren

FÖRDERUNG



Baumaßnahmen bis zu 10.500 Euro

Fördersumme: bis zu 40 % der zuwendungsfähigen Gesamtbaukosten, bei einer Maßnahme von maximal 10.500 Euro mit Eigenanteil von mindestens 10 %

Antragsberechtigte / Empfänger: Sportvereine, die seit mindestens 2 Jahren Mitglied im Sportbund Rheinland sind und eigene oder langfristig gepachtete Sportanlagen besitzen (mindestens 20 Jahre Laufzeit)

Antragsfrist: Ganzjährig möglich, solange Fördermittel verfügbar sind



QR-Code
scannen
und mehr dazu
erfahren

FÖRDERUNG



Baumaßnahmen über 10.500 Euro bis 100.000 Euro

Fördersumme: bis zu 40 % der zuwendungsfähigen Gesamtbaukosten, bei einer Maßnahme über 10.500 Euro bis maximal 100.000 Euro mit Eigenanteil des Vereins von mindestens 10 %

Antragsberechtigte / Empfänger: Sportvereine, die mindestens zwei Jahre Mitglied im Sportbund Rheinland sind und über vereinseigene oder langfristig gepachtete Sportanlagen verfügen (Pachtvertrag mindestens 20 Jahre), die laut Satzung allen Einwohnern offenstehen

Antragsfrist: Spätester Antragstermin: 30. September des laufenden Jahres für Maßnahmen im Folgejahr



QR-Code
scannen
und mehr dazu
erfahren



ERFOLGREICHER START IN DIE SPORTABZEICHEN-SAISON

Viele Besucher und strahlender Sonnenschein beim DSA-Aktionstag

Traditionell bildet der Aktionstag Deutsches Sportabzeichen den Auftakt in die Sportabzeichen-Saison des Sportbundes Rheinland (SBR). Auch in diesem Jahr zog die Veranstaltung wieder zahlreiche Sportbegeisterte an – rund 300 Teilnehmer*innen folgten der Einladung des SBR sowie der ausrichtenden Vereine TuS Ahrweiler, TV Sinzig, Blau-Gelb Dernau und LG Kreis Ahrweiler.

Bei bestem Wetter nutzten viele die Gelegenheit, ihre Fitness unter Beweis zu stellen und sich den Anforderungen des Deutschen Sportabzeichens zu stellen. Die Vielfalt der Disziplinen – darunter Sprint, 800- und 3000-Meter-Lauf, Hoch- und Weitsprung, Medizin-, Schlag- und Schleuderball-Wurf, Kugelstoßen sowie Seilspringen – bot für jede Altersgruppe passende Herausforderungen. Auch die Kleinsten kamen auf ihre Kosten: Beim Mini-Sportabzeichen mit den Maskottchen Hoppel und

Bürste oder beim Toben auf der Hüpfburg stand der Spaß im Vordergrund. SBR-Präsidentin Monika Sauer zeigte sich in ihrer Begrüßung begeistert von der großen Resonanz und der starken Beteiligung vieler junger Sportler*innen. Auch Stadtbürgermeister Guido Orthen betonte die Bedeutung des Sports für das gesellschaftliche Miteinander.

Für eine gelungene Organisation sowie das leibliche Wohl sorgten zahlreiche engagierte Helfer*innen der

beteiligten Vereine. Der Tag wurde so zu einer eindrucksvollen Werbung für den Vereinssport und das Deutsche Sportabzeichen – ein gelungenes Gemeinschaftserlebnis für alle Beteiligten. ■

Dominik Stuntz



QR-Code
scannen
und mehr Infos
erhalten

DSA 2024 im Rheinland in Zahlen:

Verleihungen gesamt: 13460
2023: 14502
Gold: 5155
Silber: 5163
Bronze: 3142

Kinder/Jugendliche: 10792
Erwachsene: 2668

Abnahmen gesamt: 13801
Vereine: 5950
Schulen: 5751

Top 3 Kreise:
Westerwald: 2165
Altenkirchen: 1928
Vulkaneifel: 1097



Jetzt **Zuschuss*** sichern und
Ihre Vereinssoftware ab **0 €**
im ersten Jahr erhalten.

IntelliVerein

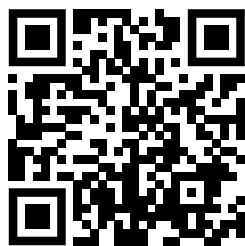
Online Vereinsverwaltung

- Ortsunabhängige Vereins- und Mitgliederverwaltung
- Schneller Datenimport und-export
- Integriertes Buchführungsmodul
- Einfache Beitragsverwaltung mit Lastschriftinzug
- Online-Mitgliedsantrag dank Nutzerportal

*Die Zuschussrichtlinien erhalten
Sie beim Sportbund Rheinland e.V.

JETZT BESTELLEN UNTER:

www.intellionline.de/sbrangebot



**Gefördert vom
Sportbund Rheinland**

Entlasten Sie Ihre Ehrenamtlichen auch mit weiteren Online-Softwarelösungen für Vereine

IntelliWebs

Website einfach
selbst erstellen

IntelliEvent

Kurse online buchen
und verwalten

IntelliCourt

Plätze online buchen
und verwalten

TOP-
THEMASPORTSTÄTTEN IN
RHEINLAND-PFALZ

Zwischen Glanz vergangener Tage und dem Wunsch nach Erneuerung

In Rheinland-Pfalz gibt es viele Sportstätten mit Geschichte. Manche sind in die Jahre gekommen, andere erzählen von großen Triumphen, Rekorden und Emotionen. Die gezeigten Sportstätten sind nur eine Auswahl – landesweit gibt es viele weitere Anlagen, die auf neue Impulse hoffen und dennoch den Geist vergangener Glanzzeiten atmen.

Nürburgring

Gebaut/Fertigstellung: 1925
Letzte Sanierung: 2024
Besonderheit: Die Rennstrecke um die weltbekannte Nordschleife ist nicht nur Schauplatz von zahlreichen Motorsportveranstaltungen, sondern auch von einem jährlichen Fahrradrennen.

Waldstadion
Postsportverein
Trier

Gebaut/Fertigstellung: 1922
Letzte Sanierung: 1960er
Besonderheit: Im Jahr 1926 besiegte eine Auswahl Trierer Fußballer die nahezu komplette luxemburgische Nationalmannschaft in einem Testspiel mit 2:1.



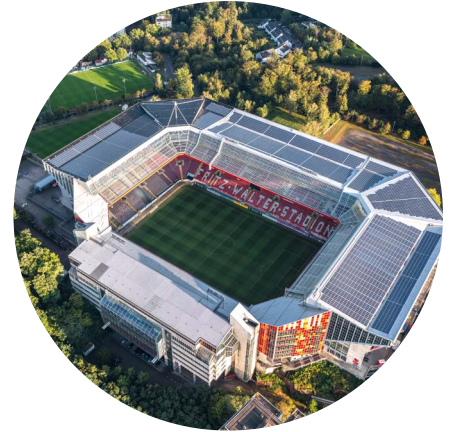
Tennisanlage HTC Bad Neuenahr- Ahrweiler

Gebaut/Fertigstellung: 1920
Letzte Sanierung: 2025
Besonderheit: Durch die
Flutkatastrophe wurde die
Anlage 2021 nahezu komplett
zerstört. Inzwischen ist sie
größtenteils wieder aufge-
baut.



Fritz-Walter- Stadion Kaiserslautern

Gebaut/Fertigstellung: 1920
Letzte Sanierung: 2005
Besonderheit: Mit 14.688
Plätzen ist die Westtribüne
des Fritz-Walter-Stadions die
zweitgrößte Stehplatztribüne
Deutschlands.



Stadion Oberwerth Koblenz

Gebaut/Fertigstellung: 1935
Letzte Sanierung: 2006
Besonderheit: In den 1980er
Jahren wurden hier gleich
vier Weltrekorde in der
Leichtathletik aufgestellt.



Radrennbahn Dudenhofen

Gebaut: 1991
Letzte Sanierung: 2016
Besonderheit: Aufgrund
ihrer Form hat die Bahn den
Spitznamen „Badewanne“
erhalten.





Seit 10 Jahren berät und hilft Stefan Henn mit seinem Team des Instituts Sportstättenentwicklung (ISE) Sportvereine, Gemeinden, Städte und sogar Landkreise. Er gibt eine Einschätzung, wie es um die rheinland-pfälzischen Sportstätten aktuell bestellt ist.

TEILWEISE AKUTER SANIERUNGSBEDARF

So steht es um die Sportstätten in Rheinland-Pfalz

Wenn wir etwas über die Sportstätten-situation in Rheinland-Pfalz wissen, ist es, dass wir eigentlich bei weitem nicht genug wissen. Seit seiner Gründung vor 10 Jahren hat das ISE immer wieder erlebt, dass es nicht das eine Bild der Sportstätten in Rheinland-Pfalz gibt. Vielmehr prägen die Unterschiede in Anzahl, Qualität und Zustand der Sportstätten unser Land. Trotz verschiedener, lokaler Ansätze gibt es in Rheinland-Pfalz keine umfassende Sportstättendatenbank, die Anzahl und Qualität der Sportstätten im Land systematisch erfasst.

Anlässlich des 10-jährigen ISE-Jubiläums wurde, anhand von angenommenen Daten, die sich an den Werten des DOSB für ganz Deutschland orientierten, geschätzt, dass der Sanierungstau bei Sportstätten in Rheinland-Pfalz bei ca. 1,5 Milliarden Euro liegen könnte.

Und genau hier liegt das Problem: Es gibt hierzu keine verlässlichen Informationen. Weder der organisierte Sport noch die Landesverwaltung verfügen über entsprechende Daten oder Initiativen, einen solchen Bestand aufzubauen. Forschungsprojekte aus der Wissenschaft machen Hoffnung, dass von dieser Seite erste Ansätze eines „Sportstättenatlas Rheinland-Pfalz“ entwickelt werden können.

Aber neben aller Fokussierung auf Daten und Datenbanken darf man eines nicht aus dem Auge verlieren: für konkrete Verbesserungen der Sportstätten-situation vor Ort braucht es weiterhin die

Zusammenführung von Daten mit den lokalen Gegebenheiten und Besonderheiten. Dieser Aufgabe widmet sich das ISE seit 10 Jahren erfolgreich.

Aus diesen Erfahrungen lässt sich für die Sportstättensituation in Rheinland-Pfalz festhalten:

- Es besteht ein (teilweise akuter) Sanierungsbedarf von Sportstätten, und hierbei vor allem von Sporthallen, im Land.
- Eine grundsätzliche Unterversorgung von Sportstätten lässt sich pauschal nicht feststellen. Hier gibt es, je nach Region in Rheinland-Pfalz, deutliche Unterschiede.
- Multifunktionale und am tatsächlichen Bedarf orientierte Sportstätten sind bislang Einzelfälle.
- Es braucht kein pauschales „Mehr“ an Sportstätten, sondern vielmehr eine bedarfsorientierte Weiterentwicklung/Modernisierung bestehender Anlage und zielgerichtete Ergänzungen
- Der reine Zustand von Sportstätten mit Blick auf den Sanierungsbedarf sagt daher noch wenig über deren Bedeutung für das lokale Sportangebot aus. Auch die Frage der tatsächlichen Auslastung von Sportstätten sowie die Nutzung von Synergien in der Sportstätteninfrastruktur (z.B. im Rahmen von Vereinskooperationen und Spielgemeinschaften) sind ebenfalls wichtige Erfolgsfaktoren einer bedarfsorientierten Sportstättenentwicklung. ■

„WIRD DEM BEDARF NICHT ANNÄHERND GERECHT“

LSB-Präsident Rudolf Storck
blickt im Interview auf
die Sportstätten-situation
in Rheinland-Pfalz



hne sie gäbe es keinen Sport, keinen Wettkampf, kein Vereinsleben – Sportstätten sind für unsere Vereine von

elementarer Bedeutung. Sie sind mehr als nur der Ort, an dem Sport ausgeübt wird. Sie sind Heimat und Treffpunkt. Wirft man jedoch einen genaueren Blick auf den Zustand der Sportstätten in Rheinland-Pfalz zeichnet sich mancherorts ein erschreckendes Bild. Veraltet, marode und teilweise in sehr schlechtem Zustand. Im Interview spricht Rudolf Storck, Präsident des Landessportbundes Rheinland-Pfalz, darüber, wie er die Situation sieht, wo er die größten Probleme ausmacht und was der LSB in Bezug auf Sportstätten von der Politik fordert.

SPORT RLP: Ganz allgemein, wie würdest du aus Sicht des LSB die Sportstätten-Situation in Rheinland-Pfalz bewerten?

Rudolf: In der Schule würde man sagen, dass das Klassenziel aufgrund der erbrachten Leistungen nicht erreicht werden konnte. Mit anderen Worten, es herrscht eine große Diskrepanz zwischen dem Anspruch, der aus Artikel 40 der Landesverfassung abzuleiten ist, und der aktuellen Situation. Dort heißt es nämlich: „Der Sport ist durch das Land, die Gemeinden und Gemeindeverbände zu pflegen und zu fördern.“ Die Formulierung lässt eigentlich keine Beliebigkeit in der Auslegung zu. Es reicht meines Erachtens nicht, immer mal wieder Leuchtturmprojekte als Beleg für die Erfüllung des politischen

„Es müsste von Seiten des Gesetzgebers eine andere Regelung her, die Vorhaben im Bereich der Sportstättenanierung oder -erneuerung bei der Genehmigung des Haushalts außen vorlässt.“

Auftrags zu bemühen, die im Gesamtergebnis, wenn wir den Investitionsbedarf sehen, doch eher der berühmte Tropfen auf den heißen Stein sind. Das Wort „pflegen“ im zitierten Artikel der Landesverfassung beinhaltet für mich auch das Instandhalten bzw. Erneuern der Sportstätten und hier ist der Sport mittlerweile vom Leistungsträger zum Pflegefall geworden. Sicher, es wird immer mal wieder etwas getan, dafür sind wir dankbar, aber es wird dem Bedarf nicht annähernd gerecht.

SPORT RLP: Wo liegen aus deiner Sicht denn die „größten“ Probleme der Sportstätten?

Rudolf: Das sind für mich eindeutig die fehlenden Wasserflächen für das Schwimmen. Ich weiß, dass das ein schwer zu lösendes Problem ist, vor allem weil Schwimmbäder wirtschaftlich arbeiten müssen. Sie müssen sich selbst tragen, während andere Sportstätten kostenfrei für den Vereins- und Schulsport zur Verfügung gestellt werden können. Hier würde vermutlich nur ein Investitionsprogramm helfen, das Bäderbau für Kommunen interessant macht. Für den Sport müssten das keine Erlebnisbäder mit Saunalandschaft sein. Ein solches Programm würde natürlich sehr viel Geld kosten, aber ist das Erlernen der lebensrettenden motorischen Fertigkeit „Schwimmen“, besonders für Kinder, das nicht wert? Dramatisch wird die Situation der Schwimmsport treibenden Vereine nun auch noch dadurch, dass sie für die

Nutzung der vorhandenen Wasserflächen bezahlen müssen. Dies ist nicht nur eine Ungleichbehandlung gegenüber anderen Sportarten, die Hallen und andere Sportstätten kostenfrei nutzen können, es wird für viele Vereine auch zur existentiellen Frage. Schwimmen darf kein Bezahl Sport werden!

Aber die fehlenden Wasserflächen sind nur ein Aspekt der Sportstättenproblematik. Undichte Hallendächer, unebene Hallenböden, Wellen in Laufbahnen, kurzum beim Sicherheitsaspekt müssen die Sportlerinnen und Sportler oftmals Abstriche machen, wenn man überhaupt eine Sportstätte nutzen möchte.

Ein Aspekt, der oft nicht mitdiskutiert wird, ist die Tatsache, dass Sportvereine in manchen Bereichen Mitglieder gar nicht mehr aufnehmen können, weil ihre Sportstättenkapazitäten nicht ausreichen. Oder es fehlen Sportstätten, die größere Sportereignisse ermöglichen, wie beispielsweise in der Landeshauptstadt, wo der Sport seit Jahren um eine große Sporthalle kämpft. Wenn es dann eine solche Sporthalle gibt, wie in Trier, dann ist diese Halle oftmals für sportfremde Ereignisse in Nutzung. Dies ist dann nicht nur ein Tag, an dem kein Sport möglich ist, sondern der Sport muss für Auf- und Abbautage im Zusammenhang mit sonstigen Events ebenfalls auf die Halle verzichten.

SPORT RLP: Gibt es denn Regionen, die „besonders“ schlimm von maroden Sportstätten betroffen sind?

Rudolf: Ich denke, dass so ziemlich in jeder Kommune Situationen im Zusammenhang mit dem Zustand von Sportstätten stehen, die „besonders“ schlimm sind. Es ist eher selten, dass eine Sportstätte (Indoor, Outdoor oder Wasser) im „Neuzustand“ erhalten wird. Insofern finden wir sanierungsbedürftige Sportstätten in jeder Region, wobei ich hierbei nochmal unterscheiden würde, ob die Sportstätte Sicherheitsrisiken für Nutzer*innen darstellt (das fängt schon bei gewellten Laufbahnen an) oder, ob die Sportstätte auf die Sportart bezogen nur eingeschränkt genutzt werden kann.

SPORT RLP: Der organisierte Sport ist zum Thema Sportstätten immer wieder im Austausch mit dem Ministerium des Innern und für Sport. Wie laufen solche Gespräche bzw. Verhandlungen über Fördermittel ab?

Rudolf: Beispielhaft möchte ich hier die regelmäßigen Treffen mit der zuständigen Staatssekretärin und der Abteilung Kommunales und Sport anführen. Seit ein paar Jahren gibt es diese Jours fixes. Das kann man sich so vorstellen, dass vorher die zu besprechenden Punkte festgelegt werden, ein Informationsaustausch erfolgt und man dann versucht, die Anliegen zur beiderseitigen Zufriedenheit zu besprechen und im Idealfall auch gleich zu Lösungen zu kommen. Die Themen können Sportstätten betreffen, sie können sich aber auch auf Projektideen, Fördermaßnahmen, Leistungssportstrukturen oder sonstige den Sport betreffende Problemstellungen beziehen. Wir empfinden die Gespräche als sehr wertvoll und schätzen das gegenseitige Vertrauen, das diese Treffen prägt.

SPORT RLP: Wie ernst die Lage ist, sieht man auch in den insgesamt zehn Forderungen des LSB gegenüber der Politik im Rahmen der neuen Wahlarenen. Unter anderem soll der Sport, und damit auch die Sanierung und Pflege von Sportstätten, eine Pflichtaufgabe im kommunalen Aufgabenkatalog werden. Wie wichtig wäre eine solche Aufnahme?

Rudolf: Im Moment haben wir ja im Pflichtenkatalog der Kommunen bereits die Erhaltung der Sportstätten. Leider ist diese „Verpflichtung“ nicht unberührt von Haushaltsrestriktionen, wenn eine Kommune keinen ausgeglichenen Haushalt vorweisen kann. Welche Kommune in RLP kann das? Das führt dazu, dass die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) in ihrer Wächterfunktion regelmäßig Vorhaben von Kommunen, die den Sport betreffen, in die Überprüfung mit einbezieht. Die Vorhaben können dann, wenn der Haushalt nicht genehmigt wird, auch nicht realisiert werden. Es müsste von Seiten des Gesetzgebers eine andere Regelung her, die Vorhaben im Bereich der Sportstättensanierung oder -erneuerung bei der Genehmigung des Haushalts außen vorlässt. Damit das nicht beliebig geschieht, könnte ein schon genannter Sportstättennutzungsplan Grundlage für die Vorhaben der Kommune sein. Die ADD könnte bei der Genehmigung des kommunalen Haushalts die Plausibilität des Vorhabens anhand des Sportstättennutzungsplans prüfen.

SPORT RLP: Eine weitere Forderung ist ein Sportstättenatlas. Also eine umfassende Datenbank über die rheinland-pfälzischen Sportstätten. Warum gibt es so etwas – weder vom organisierten Sport, der Politik oder anderer Stelle – bisher nicht?

Rudolf: Die Wichtigkeit eines Sportstättenatlas ist unbestritten. Im Grunde kann ein landesweit tragendes Konzept zur Erhaltung, Sanierung und zum Neubau von Sportstätten nur auf Basis einer Bestandserhebung dessen erfolgen, was wir wo in Rheinland-Pfalz haben oder brauchen. Ich glaube, dass sich Sport, Politik und Sportwissenschaft darüber einig sind. Bisher hat das Heft noch niemand in die Hand genommen, weil dafür natürlich auch Mittel erforderlich sind, die irgendwo zusätzlich aufgebracht werden müssen. Ich glaube aber, dass die Notwendigkeit erkannt ist und wir einen Weg finden werden, ein solches Instrumentarium für den Sport auf den Weg zu bringen. Wenn ich den Bogen noch ein bisschen weiter spanne, dann brauchen wir auch überall da, wo Sportstätten sind, einen Nutzungsplan derselben. Und schließlich brauchen wir eine Zielformulierung, was den Sport in RLP im Ganzen betrifft. Mit anderen Worten, was brauchen wir, um all den Facetten des Breitensports Raum und Möglichkeiten zu bieten und was brauchen wir, um den Leistungssport in RLP zu entwickeln? Darauf muss der Sport sich mit der Politik einigen. Ein Sportstättenatlas ist diesbezüglich der erste Schritt in die richtige Richtung. ■

„Notwendigkeit“
von Sportstättenatlas
wurde erkannt.



FIT FÜR DIE ZUKUNFT: MODERNE STATT MARODER SPORTSTÄTTEN

Ein DOSB-Gastbeitrag

Sport bringt Menschen zusammen und stärkt den sozialen Zusammenhalt. Doch vielerorts stehen marode Sportplätze, sanierungsbedürftige Turnhallen und in die Jahre gekommene Schwimmbäder sinnbildlich für ein lange verdrängtes Problem: den Investitionsstau in der Sportstätteninfrastruktur. Gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden setzen wir uns seit vielen Jahren dafür ein, die Kommunen zu entlasten und den Missstand zu beheben. Schon 2018 zeigte eine Expertise, dass sich der Sanierungsbedarf auf 31 Milliarden Euro beläuft. Eine nachhaltige Lösung ist längst überfällig und bedarf der Investition des Bundes.

Warum dieser Investitionsstau?

In den 1960er- und 70er-Jahren wurde intensiv in Infrastruktur investiert – darunter auch in Sportstätten. Seither sind viele Anlagen veraltet, Technik überholt und die Gebäude nicht mehr zeitgemäß. Zudem ist der Anteil öffentlicher Investitionen am Bruttoinlandsprodukt seit den 1970er-Jahren drastisch gesunken. Vielen Kommunen und Vereinen fehlt es an Mitteln für Sanierungen – mit der Konsequenz, dass Sportstätten geschlossen werden. Besonders betroffen: Kinder, Jugendliche und sozial schwächere Gruppen, die auf wohnortnahe und bezahlbare Sportangebote angewiesen sind.

Politische Weichenstellung notwendig

Wir haben in unseren Wahlforderungen an die neue Bundesregierung deutlich gemacht, dass die Sanierung, Modernisierung und Dekarbonisierung von Sportstätten prioritär behandelt werden muss. Sport- und Bewegungsräume sind Orte gesellschaftlicher Teilhabe, Gesundheitsförderung und Nachhaltigkeit.

Mit Erleichterung haben wir zur Kenntnis genommen, dass der gemeinwohlorientierte Sport als förderfähig im Rahmen des Sondervermögens „Infrastruktur und Klimaneutralität“ anerkannt wurde. In Verbindung mit den angekündigten Mitteln aus der sogenannten „Sportmilliarde“ sowie aus dem Bundesbauministerium eröffnet sich damit die Chance, die vielerorts sanierungsbedürftige kommunale Sportinfrastruktur zu verbessern.

Die Bundesförderung muss dabei auch darauf abzielen, Sportstätten barrierefrei, nachhaltig und zukunftsfähig zu gestalten, bürokratische Hürden bei der Sanierung abzubauen und die Zusammenarbeit zwischen Bund, Ländern, Kommunen und Sportorganisationen zu verbessern. Zudem fordern wir ein dauerhaft angelegtes Bundesförderprogramm in Höhe von einer Milliarde Euro jährlich.

Investitionen, die sich auszahlen

Sportstätten sind mehr als Orte der Bewegung: Sie sind soziale Treffpunkte und stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Der gemeinwohlorientierte Sport mit über 28,8 Mio. Mitgliedschaften in rund 86.000 Vereinen ist die größte zivilgesellschaftliche Bewegung Deutschlands. Doch er braucht passende Rahmenbedingungen, um sein volles Potenzial zu entfalten.

Ein neuer Sportplatz oder ein saniertes Vereinsheim steht für Fortschritt und Optimismus vor Ort. Investitionen in den Sport sind Investitionen in eine gesunde, aktive Gesellschaft. Der DOSB setzt darauf, dass die gesamtgesellschaftliche Bedeutung des Sports von der Politik anerkannt und mit einem entsprechenden Investitionsvolumen wertgeschätzt wird. ■

Christian Siegel, DOSB,
Ressortleiter Sportstätten & Umwelt

WARUM SIND SPORTSTÄTTEN MEHR ALS NUR INFRASTRUKTUR?

Ein Kommentar von
Landschaftsarchitekt (bdla)
Andreas Kampmann



Sportstätten sind nicht nur ein Ort, an dem die Menschen Sport treiben können, sondern erfüllen eine Vielzahl an kulturellen, sozialen und gesellschaftlichen Funktionen.

Als Orte des gemeinsamen Miteinanders sind Sportstätten wichtige soziale Treffpunkte, die übergreifend über alle Altersgruppen, sozialen Schichten oder Nationalitäten, Menschen zusammenführen. Zudem werden durch die Zuschauer bei Sportveranstaltungen ebenfalls soziale Kontakte geknüpft, unterhalten und gefördert.

Gleichzeitig erfüllen Sportstätten sowohl integrative als auch inklusive Aspekte, indem sie Menschen mit Benachteiligungen oder unterschiedlicher Nationalität die Möglichkeit geben, gemeinsam Sport auszuüben. Die Integration von Menschen unterschiedlicher nationaler Herkunft gilt erfahrungsgemäß insbesondere beim Ausüben von Mannschaftssportarten als gelungen.

Durch Vereinslokale oder Veranstaltungen auf der Sportanlage bieten Sportstätten der Bevölkerung auch in kultureller Hinsicht einen Anlaufpunkt (Sportfeste, Konzerte...) oder stiften Identifizierung mit der Region (Beispiel Fritz-Walter Stadion „Betze“ des FCK in Kaiserslautern).

Eine wichtige Funktion erfüllen die Sportanlagen in allen gesundheitlichen Belangen. In einer Gesellschaft, in der die körperliche Fitness und Aktivität gerade bei Kindern und Jugendlichen rückläufige Zahlen aufweist, ist das Angebot Sport im Freien zu treiben ein wichtiger Baustein für eine gesunde körperliche Entwicklung. Der faire Umgang miteinander, Teamgeist, Ausdauer und die gemeinsame Verfolgung von Trainingszielen fördern das soziale Miteinander.

Insofern tut man den Sportstätten unrecht, wenn sie „nur“ als sportliches Infrastrukturobjekte angesehen werden. Ihre Auswirkung auf die Bevölkerung geht deutlich über die reine Ausübung von Sport hinaus, und hat dadurch einen hohen gesellschaftlichen Wert. ■

Liebe Sportstätte...

**Christoph Happersberger,
TSG-Stadion, TSG Tiefenthal**

Unseren Sportplatz gibt es erst seit rund fünf Jahren. Vorher mussten wir unsere „Heimspiele“ immer im Nachbarort austragen. Umso schöner ist es nun, dass unsere neue sportliche Heimat, die wir komplett in Eigenleistung geschaffen haben, schon einige Highlights, darunter eine Saison in der 1. Bundesliga oder Sommerfreizeiten für die Jugend, erlebt hat.

**Sebastian Benner, Tennisplatz,
TC Rot-Weiß Boppard**

Die Anlage war Zeuge von Aufstiegen, Abstiegen, gedrehten Rückständen und verspielten Führungen. Sommerfeste, Weihnachtsfeiern, Saisoneroöffnungs- und Abschlussfeste und noch vieles mehr haben wir hier erlebt. Als meine Frau und ich im letzten Sommer nach einer Location für unsere Hochzeit gesucht haben, war schnell klar, dass wir am schönsten Ort der Stadt heiraten wollen und daher haben wir Mitte August unsere Traumhochzeit auf dem Tennisplatz gefeiert.

Stephan Protz, Bezirkssportanlage Weisenau, SVW Mainz

Wenn ich die emotionalsten Erinnerungen hervorheben möchte, sind das mit Sicherheit zum einen die Meisterschaft mit der A-Jugend als Spieler. Als es im letzten Spiel der Saison zum Showdown gegen die SG Weinheim kam und wir auf dem heiligen Rasen durch einen Sieg den Verbandsliga-Aufstieg klargemacht haben. Inzwischen bin ich Abteilungsleiter und da war unter anderem der Aufstieg in die Landesliga sehr emotional.

Susanna Schumann, Zentralbad Gelsenkirchen, SC Aegir

Mein Opa war Fliesenleger und war involviert im Bau des Zentralbads in den 50er Jahren. Deswegen habe ich, als das Bad in Coronazeiten leider – auch weil es Baumängel gab – geschlossen wurde, bis heute eine Fliese, die mich für immer an mein Lieblingsschwimmbad erinnert. Ich habe da unzählige Stunden im Wasser und in der Turnhalle/Kraftraum mit Training verbracht, meine besten Freundinnen dort kennengelernt, Blut, Schweiß und Tränen vergossen. Wir haben auf den Tribünen gespielt, im Kraftraum die Gewichte gedrückt, sind nach dem Training vom 3- und 5m Turm gesprungen, abends mit Beleuchtung herrlich geschwommen und haben die Badegäste des Öffentlichen Badebetriebes manchmal an den Rand der Weißglut gebracht. Aber nach dem Frühtraining, wenn die Öffentlichkeit reinkam, wurden wir auch immer auf unsere sportlichen Erfolge in der Zeitung angesprochen.

**Thomas Stüber,
Friedrich-Ebert-Halle, Eulen Ludwigshafen**

Die Friedrich-Ebert-Halle ist für mich Herzschlag und Heimat zugleich. Ich verbinde mit ihr ganz viele besondere Spiele – bei denen ich auch jetzt noch immer Gänsehaut bekomme. Die Energie der Fans zu spüren, die Halle anzuheizen und Teil des Ganzen zu sein, macht mich sehr stolz.

Sabrina Grimm, Sportzentrum Laubenheim, TV 1883 Laubenheim

Das Sportzentrum Laubenheim ist für mich: Ein Ort des Miteinanders gepaart mit einer Achterbahn der Gefühle – mit Freude, Schweiß, Tränen, Anspannung und ganz vielen Glücksmomenten, die ich von Klein auf beim Turnen, Tanzen, Laufen, Ringen, Fußball und nun schon über Jahrzehnte hinweg erleben durfte.

**Janine Viehweg, Westpfalzstadion &
Dieter-Kruber-Halle, LAZ Zweibrücken**

Seit 2001 ist unser Stadion mein zweites Zuhause – früher als Leistungssportlerin im Mehrkampf und Speerwurf fast täglich, heute als treues Vereinsmitglied. Auch wenn ich nicht mehr aktiv bin, fühle ich mich jedes Mal angekommen, sobald ich die Anlage betrete. Es ist ein Ort voller Erinnerungen, Begegnungen und Freundschaften, die mich bis heute begleiten.

**Sven Liebisch,
Stadion am Wildpark, SV Gonsenheim**

Das Stadion am Wildpark ist die sportliche Heimat für viele glückliche Kinder, darunter meine beiden Jungs, die einfach Spaß am Kicken haben ohne groß nachzudenken! Andererseits sehe ich die vielen ehrenamtlichen Helfer, die täglich mit so viel Engagement und Herzblut den Verein weiterbringen. Aber natürlich auch ganz viele persönliche Momente, die ich mit meinen besten Freunden dort gemeinsam erleben durfte!

**Anne-Sophie Joos-Arp,
GP Stadion am Hardtwald,
SV Sandhausen**

Da mein Abi-Jahrgang 2020 aufgrund der Covid-19-Pandemie keinen klassischen Abiball feiern durfte, fand unsere Zeugnisübergabe im Stadion des SV Sandhausen statt. Das Stadion war in dieser besonderen Zeit der einzige Ort, der genug Platz (und Frischluft-Zufuhr) bot, um alle glücklichen Schulabgänger*innen unterzubringen.

**Dennis Kessler,
Sportanlage im Ried,
FSV Alemannia Laubenheim**

Gefühlt habe ich hier die meiste Zeit in den letzten 35 Jahren verbracht, also ein kleines bisschen „Zweites Zuhause“. Erst als Spieler mit etlichen Schürfwunden durch den alten Ascheplatz – aber auch im spielerischen Genuss der ersten Generation Kunstrasen. Später dann einige Erfolge als Trainer mit einigen Aufstiegs- und Meisterschaftsfeiern auf dem Platz. Hier bin nicht nur ich gewachsen, sondern auch die Sportanlagen – vor allem aber die Laubenheimer Alemannia.

**Charlotte Philippi
Flugplatz Idar-Oberstein,
Aero Club Idar-Oberstein**

Für mich bedeutet der Flugplatz Idar-Oberstein mein Zuhause. Ich fühle mich mehr daheim auf dem Flugplatz als in unserer Wohnung. Ich bin dort groß geworden und alles wichtige in meinem Leben ist dort passiert. Meinen Mann kennengelernt, Konfirmation Geburtstage. Auf meiner Hochzeit war es uns wichtig, dass auf den Hochzeitsbildern die Flugzeuge mit drauf sind.

Sascha Hanke, VTV-Halle, VTV Mundenheim

Ich habe selbst jahrelang in der Halle gespielt, große Erfolge gefeiert und einfach eine großartige Zeit mit dem Team gehabt. Auch mein Sohn hat in der VTV-Halle seine ersten Schritte im Handball gemacht. Und nach meiner aktiven Zeit durfte ich hier meine ersten Erfahrungen als Trainer machen.

Baris Baglan, Turnhalle der Neutorschule, ASV Mainz 88

Die emotionale Verbindung ist geprägt von einer Mischung aus Nostalgie und Wehmut. Als ich Anfang der 2000er Jahre Abschied von der Halle nahm, war es schwer für mich, mich von diesem Ort zu trennen, der seit meinem sechsten Lebensjahr mein „Heimathafen“ gewesen war. Die Erinnerung an die Hand an der Wand der Halle, als ich mich in kurzen Sätzen von ihr verabschiedet habe, ist noch immer präsent. Glücklicherweise fanden wir, der ASV Mainz 88, jedoch bald ein neues Zuhause im Athletikzentrum in Weisenau, das seit vielen Jahren unsere neue Heimat darstellt.

**Melanie Hohn, Sportzentrum Nassau,
TuS Nassovia Nassau**

Das Sportzentrum in Nassau verbinde ich vor allem mit Freundschaft und einer unbeschwernten Zeit in meiner Jugend.

Fabienne Knecht, Turnhalle, SFG Bernkastel-Kues

Selbst Jahre danach ist es das gleiche Gefühl beim Betreten der Halle, es sind die gleichen Gerüche und die gleiche vertraute Umgebung. Ich verbinde damit viele gute Erinnerungen, intensive Trainingseinheiten, viele Ups und wenige Downs, Magnesia an den Händen und barfuß durch die Luft fliegend, vor allem aber sehr viel Freude am Sport und das Gefühl einer besonderen Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit – auch über die Trainingszeit hinaus.

SPORTAREAL MIT VORBILDCHARAKTER

St. Katharinen überzeugt mit nachhaltiger Infrastruktur und klaren Visionen

Wer in die Straße „Am Sportplatz“ in St. Katharinen im Kreis Neuwied einbiegt wird von einem beeindruckenden Anblick empfangen. Im Zentrum des großzügig angelegten Areals liegt ein sattgrüner Kunstrasenplatz, umgeben von einer modernen Infrastruktur, die in ihrer Vielfalt und Qualität ihresgleichen sucht.

Zum weitläufigen Sportkomplex zählen neben dem Fußballplatz auch eine große Sporthalle mit integrierter Gymnastikhalle, eine Schießanlage mit Kleinkaliber-, Pistolen- und Luftgewehrständen sowie zwei gepflegte Tennisplätze. Was andernorts oft an finanziellen Hürden scheitert, konnte in St. Katharinen dank stabiler und hoher Gewerbesteuerentnahmen in die Tat umgesetzt werden.

Doch das schicke Areal basiert nicht allein auf wirtschaftlicher Stärke. Vielmehr zeichnet sich die Ortsgemeinde durch eine durchdachte und nachhaltige Investitionspolitik aus. „Immer mit dem Wohl der Gemeinde als Ziel“, betont Ortsbürgermeister Willi Knopp.

Ein Paradebeispiel dieser Philosophie ist die im Jahr 2010 eröffnete Sporthalle. Sie bildet gemeinsam mit den Schießständen und Tennisplätzen das Herzstück des Areals. Rund 15 Millionen Euro wurden in den Neubau investiert – und der wurde in einer Zeit, in der das Thema Nachhaltigkeit längst noch nicht so präsent war wie heute, zu einem Vorreiter in Sachen Energieeffizienz. „Unsere Sporthalle ist ein echtes Null-Energie-Haus“, erklärt Knopp stolz. Möglich machen das eine Kombination aus Photovoltaikanlage und Geothermie, die für eine nahezu autarke Energieversorgung sorgen.

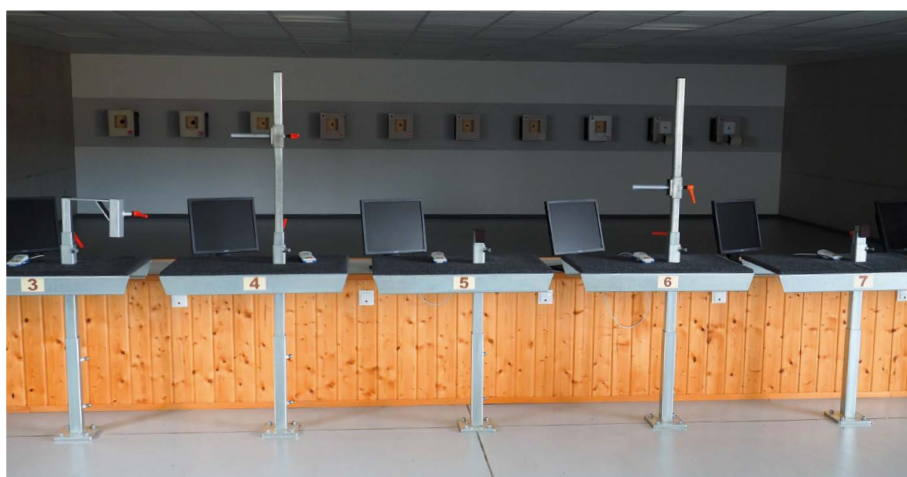
Die Halle ist heute ein zentraler Treffpunkt für Sport und Gemeinschaft. Vereine, die Grundschule und der örtliche Kindergarten nutzen sie regelmäßig, sodass die Kapazitäten nahezu vollständig ausgelastet sind. Auch die Schießanlagen, die von gleich zwei Schützenvereinen betrieben werden, sowie die Tennisplätze sind stark frequentiert und fester Bestandteil des Vereinslebens.

Dass die Halle auch für Großveranstaltungen bestens geeignet ist, zeigen eindrucksvolle Beispiele. So fanden hier bereits mehrfach Konzerte mit über 1.000 Gästen statt. Besonders hervorzuheben sind zwei Deutsche Meisterschaften im Garde- und Schautanzsport, die vom TC Blau-Weiß St. Katharinen organisiert wurden – zuletzt im April diesen Jahres. Veranstaltungen dieser Größenordnung wären ohne die vorausschauende Bauplanung nicht möglich gewesen.

Damit der Sportkomplex langfristig in Top-Zustand bleibt, sind regelmäßige Pflege und Wartung unerlässlich. Hausmeister Hans Kurtenbach, der für die Betreuung des gesamten Gemeindeareals verantwortlich ist, koordiniert dafür aktuell 16 Wartungsverträge mit externen Fachfirmen – allein für die Sporthalle.

Auch der Fußball hat in St. Katharinen Rückenwind bekommen: Seit zwei Jahren können die Spieler der SG St. Katharinen-Vettelschoß wieder auf einem runderneuten Kunstrasen spielen. Der alte Belag hatte nach knapp 20 Jahren ausgedient. Der sportliche Erfolg ließ nicht lange auf sich warten – die Mannschaft feierte kürzlich den Aufstieg in die Bezirksliga.





Der moderne Sportkomplex ist jedoch nur ein Teil eines umfassenden Gemeindezentrums, das in seiner Struktur beispielhaft ist. Auf engstem Raum vereinen sich hier auch die Freiwillige Feuerwehr, der Kindergarten, die Grundschule, ein Jugendtreff, die katholische Kirche sowie das Bürgerhaus. Hier schlägt das Herz der 3.500-Einwohner-Gemeinde – ein Ort der Begegnung, des Miteinanders und der aktiven Gemeinschaft.

Und die Zukunft?

Auch dafür hat Ortsbürgermeister Knopp bereits Ideen. Ein neues Sportlerheim mit modernen Umkleiden und einer kleinen Imbissmöglichkeit für den Sportplatz schwebt ihm ebenso vor wie eine öffentliche Bücherei. Einen konkreten Zeitplan gibt es dafür zwar noch nicht, doch ein bedeutendes Datum ist bereits im Hinterkopf: „In zwei Jahren feiert die DJK, unser größter Sportverein, ihr 100-jähriges Bestehen. Das wäre ein würdiger Anlass für die Einweihung des neuen Sportlerheims.“

St. Katharinen zeigt eindrucksvoll, wie eine engagierte Gemeinde mit klugen Investitionen, einer klaren Vision und gelebtem Gemeinsinn ein lebendiges Zentrum für Sport, Bildung und Zusammenhalt schaffen kann – ein Vorbild weit über die Region hinaus. ■

Dominik Stuntz

Wie schafft es ein Großsportverein, seine verschiedenen Anlagen in Schuss zu halten bzw. was macht er, wenn das aus Kostengründen einfach nicht mehr möglich ist? Dieser Frage ist SPORT Rheinland-Pfalz nachgegangen. Der Post-Sportverein Trier (PST) hat unserem Reporter einen tiefen Blick hinter die Kulissen eines Breitensportvereins mit all seinen Sorgen und Nöten gewährt.



„WIR KÖNNEN UNS DIE LIEGENSCHAFTEN NICHT LEISTEN“

Beispiel PST Trier: Wie einen großen Breitensportverein die eigenen Sportstätten finanziell und ressourcenmäßig an die Grenzen bringen

Der Herr der PST-Liegenschaften:
Martin Böhler



Fotos: Michael Heinze

„Um die Liegenschaften könnte man sich noch viel mehr kümmern“,

schickt der Ehrenamtler voraus, der sein Geld als Architekt bzw. Projektmanager im nahen Luxemburg verdient und jeden Monat 20 Stunden seiner Freizeit in seinen Klub investiert. „Aber es ist halt ein Ehrenamt.“ Der 57-Jährige, der früher in der Verbandsliga Hockey spielte und heute Hockey-Jugendwart des PST ist, berät den Klub mit seinem Fachwissen. Aus Diskussionen um Finanzierungswege und Prioritätensetzungen hält sich Böhler mit voller Absicht zurück. „Die Abteilungen, die eine Anlage exklusiv oder fast ausschließlich nutzen, sind dafür auch weitestgehend verantwortlich. Wenn sie uns brauchen, weil sie es finanziell nicht packen oder die Expertise nicht haben, melden sie sich auch bei uns.“

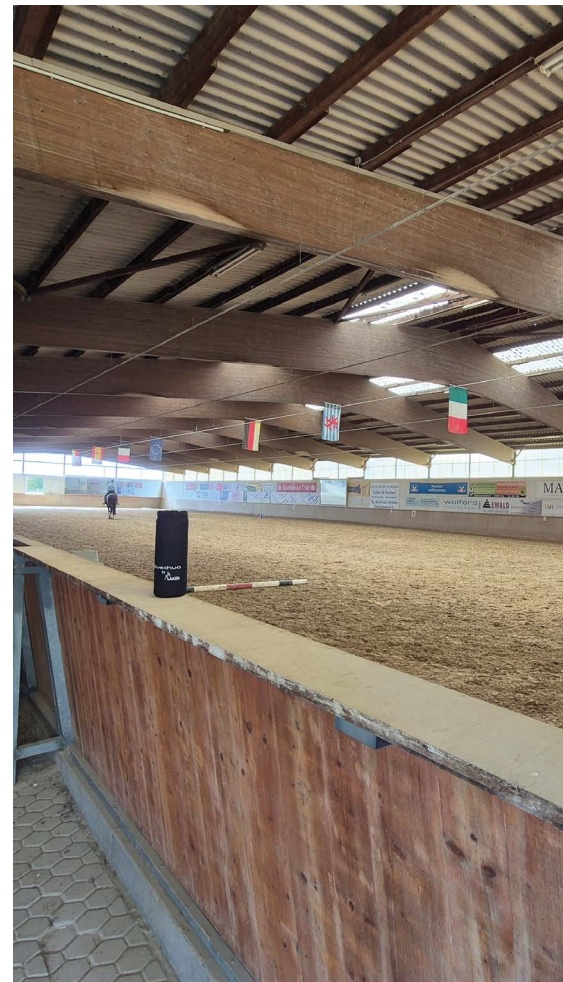
Das kann Maria Funk bestätigen. Die 31-Jährige leitet die Geschäftsstelle, die sich in einem stattlichen alten Wohnhaus in der Ausoniusstraße mitten in der Trierer City, fünf Gehminuten von der Fußgängerzone entfernt, befindet. Ein Viertel ihrer Arbeitszeit widmet sich Maria Funk der „Immobilienverwaltung“, kümmert sich um Versicherungen und Schäden, Koordinierung von Handwerker-Rechnungen etc. „Bei Präsidiumssitzungen sprechen wir ungefähr drei Viertel der Zeit nur über Immobilien“, verrät Böhler. „Das Thema nimmt einen großen Raum der ehrenamtlichen Arbeit ein.“

Wir steigen die Treppen der Geschäftsstelle herunter und stehen direkt vor der Toni-Chorus-Halle. Dem Herzstück des PST. Das unumstrittene Schmuckstück des Vorzeigevereins. Denn die Halle, die 1969 eingeweiht wurde, ist so gut wie neu. Mit modernster Technik ausgestattet. Nur ein Beispiel: Lichtschalter mit Bewegungsmeldern. Der bestens gepflegte Parkettboden lacht einen förmlich an. Am liebsten möchte man hier selbst in die Hallenschuhe schlüpfen und sich ein bisschen dem Ballsport widmen. „Außen wurde die Halle 2014 saniert, die Innen-sanierung wurde 2018 abgeschlossen“, öffnet Maria Funk die Gedächtnisschublade. Böhler spricht von der „mit Abstand größten Sanierungsmaßnahme, die der Verein die letzten 40, 50 Jahre gemacht hat – natürlich ging das nur mit Hilfe der Stadt und des Landes“. Zehn Prozent der Kosten von insgesamt gut 2,3 Millionen Euro finanzierte der PST, der Rest floss über Fördermittel.

Die großzügige Förderung durch Stadt und Land war möglich, weil die Halle „nicht nur für Vereinszwecke genutzt wird“, so Böhler. „Nämlich für die Schulen. Das ist eine Schulsporthalle vormittags oder zu bestimmten Zeiten. Um den Unterhalt kümmern wir uns größtenteils.“ Der fleißige Hausmeister Reza Rostaei wohnt samt Ehefrau eine Etage über der Geschäftsstelle, ist für den Standort Ausoniusstraße zuständig – und kümmert sich um ganz viele Kleinigkeiten. Der 60-Jährige ist rund um die Uhr erreichbar. „Reza ist ein wesentlicher Faktor für die Instandhaltung an diesem Standort. Das ist ein Agreement mit der Stadt. Zum Teil werden Personalkosten von Reza von der Stadt getragen.“ Und ohne städtische Unterstützung könnte der Post-Sportverein die Halle, die jede Woche von 2.000 großen und kleinen Sportler*innen genutzt wird, weder sanieren noch betreiben. Seit der Sanierung der Toni-Chorus-Halle ist der Verein noch ein gutes Stück verschuldet. „Solange das der Fall ist, können wir nur das Nötigste machen“, macht Böhler deutlich. „Auch wenn ansonsten alle anderen Sportanlagen absehbar Sanierungsfälle sind.“

Vorneweg: Der PST ist sehr groß. Der größte Verein in Trier. Der drittgrößte im Sportbund Rheinland. Und die Nummer zwölf in ganz RLP. 3.238 Mitglieder in 31 Abteilungen mit 45 verschiedenen Sportarten. Und der PST hat sehr viele Sportanlagen, die übers halbe Stadtgebiet verteilt sind. Um die alle zu inspizieren, geht locker ein ganzer Tag drauf. Wir beschränken uns deshalb auf die wichtigsten Anlagen, als wir uns am einem Donnerstagnachmittag Ende Juni mit Martin Böhler auf eine kleine Tour zu den PST-Sportstätten aufmachen.

Martin Böhler – großgewachsen mit grau melierter Kurzhaarfrisur und Dreitagebart – ist zwar weder der Präsident des PST noch Präsidiumsmitglied. Aber als Referent für Liegenschaften kennt der gebürtige Kölner die Hallen und Plätze des riesigen Mehrsportvereins aus dem Effeff. Mit all ihren Stärken und Schwächen.



Zu manchen seiner Immobilien kam der PST ein wenig wie die Jungfrau zum Kind. „Wir haben Sachen geerbt, die komplett unsere Möglichkeiten übersteigen“, sagt Böhler. Klammere man die Toni-Chorus-Halle einmal aus, „haben wir ein strukturelles Problem als Sportverein – denn wir sind mit den Immobilien finanziell und personell komplett überfordert“. Die Konsequenz davon ist, dass Stadt und Verein schon seit zwei Jahren versuchen, die Reitanlage samt großer und kleiner Reithalle („Die haben wir auf Erbpachtbasis errichtet, die wird über einen Pächter betrieben“) zu verkaufen. Den PST hält das Thema ganz schön auf Trab. „Denn wenn da irgendwas Größeres, etwa am Dach, anfällt, ist der Verein pleite“, redet Böhler Klartext. „Diese Anlage können wir einfach nicht mehr halten, weil wir uns den Unterhalt nicht leisten können – wir haben ja nur unsere Mitgliedereinnahmen.“ Der PST hofft zusammen mit der Stadt Trier als Grundstückseigentümerin einen übernahmewilligen Interessenten zu finden. Aufgrund der Notwendigkeit eines Ausschreibungsverfahrens ein komplexes Unterfangen.

Beim idyllisch gelegenen Waldstadion („Das Ding gehört komplett der Stadt, wir nutzen es nur“) hätte der PST lieber heute als morgen eine Sanierungslösung – mit der Stadt im Boot. „Da ist es noch schlimmer“, erklärt Böhler. „In der Reitanlage kann noch vernünftig Reitsport betrieben werden, aber im Waldstadion nicht mehr.“ Das wird deutlich, als wir nach zehn Minuten Autofahrt an der riesigen Anlage mitten in der Natur ankommen. Die Arena hat ihre besten Tage lange hinter sich. Der Stadionrasen ist fast kniehoch, die Tribünen sind nicht mehr zu erkennen – mit Sträuchern überwuchert. „Fußballer oder Rugby-Leute können da oben keinen Sport treiben – Leichtathletik-Wettkämpfe sind auch nicht mehr möglich“, konstatiert Böhler. Sporttreiben sei hier eine Zumutung. „Die Anlage inklusive Gastronomie und Umkleiden ist dem Verfall Preis gegeben. Aber ohne kommunale Unterstützung kommen wir nicht an die Fördermittel.“

Ähnlich sieht es aus beim Yachthafen, wo die Segelabteilung ihr Domizil hat. „Wir haben es von der Stadt übernommen und kümmern uns drum“, sagt Böhler.

Eine große Herausforderung stellt die zunehmende Verschlammung des Hafenbeckens dar. „Wir gehen das Problem gerade mit der Stadt Trier an. Möglicherweise gibt es smarte Verfahren, die Erfolg versprechen und finanzierbar sind.“

2024 hat der PST 33.000 Euro in Reparatur und Instandhaltung investiert, 2025 bis einschließlich März bereits 10.000 Euro. Solche Arbeiten konzentrieren sich fast alle auf Dach, Heizung und Sanitär. „Keine unserer Anlagen könnten wir alleine sanieren – weil das Geld nicht in dieser Größenordnung vorhanden ist“, resümiert Martin Böhler. „Im Prinzip fressen uns die Liegenschaften auf. Finanziell – aber auch ressourcenmäßig. Wir versuchen einfach nur den Status quo so zu halten, dass er für die Ausübung des Sports noch zumutbar ist.“ Und damit dürfte sich der PST in der rheinland-pfälzischen Sportvereinslandschaft in bester Gesellschaft befinden... ■

Michael Heinze

„Keine unserer Anlagen könnten wir alleine sanieren – weil das Geld nicht in dieser Größenordnung vorhanden ist.“



SCHWEBEND, MULTIFUNKTIONAL UND INTELLIGENT

Wie könnten die Sportstätten der Zukunft aussehen?

Früher war nicht alles besser, und in der Zukunft muss nicht alles schlechter werden. Wagen wir einen nicht ganz ernststen, aber absolut unvernebelten Blick auf unsere Sportstätten in 500 Jahren.

Wir schreiben das Jahr 2525. Und mit „wir“ meine ich: Einige Menschen, die die klimatischen Turbulenzen der letzten Jahrhunderte aufgrund immenser körperlicher Anpassungsleistungen überlebt haben, die Kakerlaken, die es wohl schon immer gab und geben wird, und natürlich die OLFs – optimierte Lebensformen, die aus Säugetieren, Insekten, Vögeln, Fischen etc. hervorgegangen sind und widerstandsfähige Eigenschaften früherer Lebewesen kombiniert und weiterentwickelt haben. Vieles hat sich verändert in den zurückliegenden 500 Jahren – die Lust und Notwendigkeit, sich sportlich zu betätigen, ist aber geblieben.

Wir haben heute allerdings mehr zu bieten als ihr mit euren verrotteten Sportanlagen der 2000er! Zunächst einmal haben wir erkannt, dass Beton als Baustoff überbewertet ist. Versiegelt werden bei uns ausschließlich Zähne. Wir nutzen heute als Sport- und Trainingsörtlichkeiten schwebende Multisport-Arenen in verschiedenen Größen: Das sind Sport-

hallen, die durch Antigravitationsfelder in der Luft schweben und mal über Städte, mal über Dörfer oder auch über den Rhein, die Mosel und die Weinberge gleiten. Sie werden gezielt dort eingesetzt, wo gerade ein Sportevent stattfindet oder eine Trainingsmöglichkeit benötigt wird. Das Beste: Der Boden besteht aus Mixed-Reality-Feldern, die sich je nach Sportart umwandeln lassen. Heute ein Fußballfeld, morgen ein Tennisplatz, übermorgen ein Rolli-Parkour. Der Zugang ist selbstverständlich barrierefrei. Der Boden kann außerdem in den „Transparent-Modus“ wechseln, wodurch man bei den Überfahrten oder während des Trainings in die Landschaft schauen kann. Bei Orientierungsschwierigkeiten erhält man Unterstützung von holographischen Assistent*innen. Einige der schwebenden Arenen sind hydrophil: Setzt man sie auf eine Wasserfläche, saugen sie das Wasser bis zum gewünschten Pegel auf. So können sie auch als Schwimmbecken genutzt werden.

In Rheinland-Pfalz gibt es zusätzlich noch drei festinstallierte KI-Sportzentren. Das haben sich die natürlich noch existenten regionalen Sportbünde nicht nehmen lassen. In Kaiserslautern, Koblenz und Mainz können ambitionierte Menschen und OLFs auf intelligenten

Sportplätzen ihre Leistungen mittels KI-Coaches in Echtzeit analysieren lassen. Die KI-basierten Plätze werten Bewegungen aus, geben Feedback und schlagen Trainingsmethoden vor – personalisiert für jedes Fitnesslevel, jede Sprache und jedes Alter. Natürlich inklusive automatischer Übersetzung in Gebärdensprache und Audiodeskription für blinde Sportler*innen.

Das klingt alles nach einem immensen Stromverbrauch? Naja, ihr habt ja damals schon mitbekommen, dass es Alternativen zu fossilen Brennstoffen gibt. Sonne und Wind haben wir zum Glück im Überfluss und auch die Natur hat sich in den letzten Jahrhunderten, seit es aufgrund des Klimakollaps deutlich weniger Menschen auf der Erde gibt, deutlich erholt. Viele Dinge aus der Natur machen wir uns heute zu Nutze: Zur Beleuchtung von Wegen – nicht nur an den Sportanlagen – dienen uns beispielsweise biolumineszierende Moose und Pilze. Diese benötigen gar keinen Strom und sind zu hundert Prozent klimaneutral. ■

Marlene Wienold



KSV Bad Kreuznach

Beim KSV Bad Kreuznach geht es oftmals wild zu. Allerdings nur auf dem Wasser. Denn der im Jahr 2006 gegründete Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Wettbewerb im Kanu-Slalom zu fördern. Und das gelingt äußerst erfolgreich. So entwickelte sich zum Beispiel Ricarda Funk beim KSV zu einer der besten Slalom-Kanutinnen der Welt und Olympiasiegerin. Und mit Paulina Pirro steht bereits das nächste Top-Talent kurz vor dem Sprung in die Weltspitze.



BAD KREUZNACH, SPEYER, ZWEIBRÜCKEN, ERNSTBERG

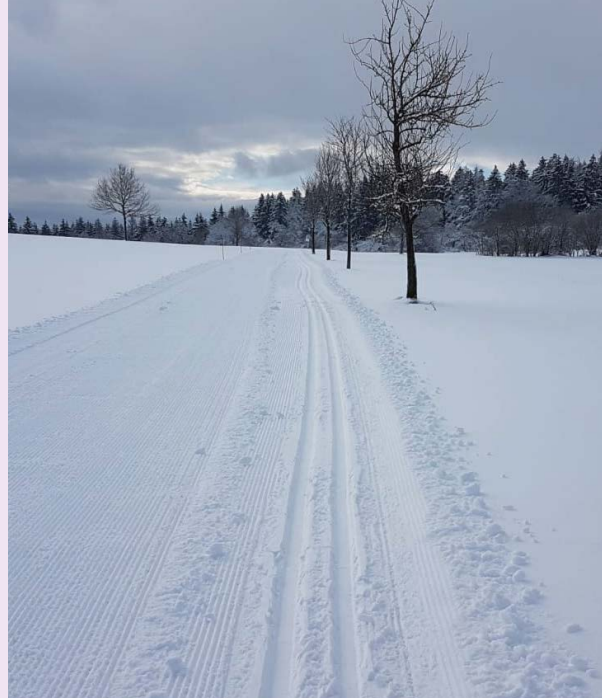
Hier wurden unsere Sportstars groß

Gesa Kraue, Niklas Kaul, Ricarda Funk, Fabian Vogel, Guido Kratschmer, Raphael Holzdeppe, Hannelore Brenner, Julian Weber, Ingrid Mickler-Becker, Jan Stölben, Miriam Welte,... Die Liste mit erfolgreichen Sportler*innen aus Rheinland-Pfalz würde sich noch lange Zeit weiterschreiben lassen. Doch ob Welt- und Europameister oder Olympiamedaillengewinner – eines haben sie alle gemeinsam: Ihre sportliche Heimat liegt in Rheinland-Pfalz.

Grund genug, eine kleine Auswahl an Heimsportstätten unserer Athlet*innen vorzustellen.

SLV Ernstberg

Frostige Temperaturen? Ja, gerne! Frostige Stimmung? Nein, danke! Beim SLV Ernstberg gibt es aktuell allen Grund zur Freude. Schließlich wird der Verein aus der Vulkan-eifel mit Jan Stölben nächstes Jahr in Mailand voraussichtlich den ersten in Rheinland-Pfalz geborenen Athleten seit 2002 (Ulrike Holzner) bei Olympischen Winterspielen stellen.



AV 03 Speyer

Geht es bei Deutschen Meisterschaften im Gewichtheben um die Vergabe der Titel, hat der AV 03 Speyer seit Jahren seine Finger im Spiel. Seit 2011 stand der Verein aus der Pfalz gleich elfmal im Finale um die Deutsche Meisterschaft. Insgesamt acht Titel gab es dabei zu bejubeln. Nachdem in den 2010er Jahren noch Weltklasse-Gewichtheber*innen wie Almir Velagic, Tom und Julia Schwarzbach oder Jürgen Spieß für den AV 03 an der Spitze standen, ist es heute die Vize-Europameisterin, Lisa Marie Schweizer, die als Aushängeschild des Vereins dient.





MTV Bad Kreuznach

Große Sprünge kann man – im wahrsten Sinne des Wortes – seit langer Zeit beim MTV Bad Kreuznach machen. Die Trampolin-Abteilung bringt immer wieder neue Talente hervor, und sogar an die Weltspitze. Dort bereits angekommen sind der zweifache Weltmeister Fabian Vogel und sein WM-Synchron-Partner Caio Lauxtermann. Sie wollen den aufstrebenden Hoffnungen wie Aurelia Eislöffel nun den Sprung nach ganz oben ermöglichen.



LAZ Zweibrücken

Allein ein Blick auf die Website des LAZ reicht aus, um zu wissen: Hier haben schon die ganz großen Namen trainiert. Sieben Welt- und vier Europameister waren und sind in Zweibrücken aktiv. Am bekanntesten dürften der 2024 zurückgetretene Stabhochspringer Raphael Holzdeppe und Speerwerferin Christin Hussong sein. Doch auch Oleg Zernikel (Stabhochsprung) und Sina Mayer (Sprint) vertreten das LAZ regelmäßig und gut auf der internationalen Bühne.



SPORT ÖFFNET HORIZONTE

Dein Verein für alle.



30.08.2025

Begegnung und Bewegung – 35 Jahre „Integration durch Sport“ in Rheinland-Pfalz

Wir wollen mit euch auf **35 Jahre gelebte Integration durch Sport** in Rheinland-Pfalz zurückzublicken und gemeinsam in die Zukunft schauen. Die IdS-Partnervereine haben für diesen Tag spannende interaktive Angebote und Auftritte vorbereitet. Außerdem gibt es eine prominent besetzte Podiumsdiskussion, Ehrungen neuer Stützpunktvereine und ein Rahmenprogramm, das keine Wünsche offen lässt.



Datum: 30. August 2025
Uhrzeit: 12:30 bis 16:30 Uhr
Ort: Zentralplatz in Koblenz



WICHTIGER MEILENSTEIN IM WIEDERAUFBAU

Leichtathlet*innen kehren zurück
ins Apollinarisstadion



» QR-Code
scannen
und mehr dazu
erfahren



Traditionell bildet der Aktionstag Deutsches Sportabzeichen den Auftakt in die Sportabzeichen-Saison des Sportbundes Rheinland (SBR). In diesem Jahr gab es einen besonderen Grund zur Freude: Die Leichtathlet*innen im Kreis Ahrweiler kehrten ins Apollinarisstadion zurück – ein bedeutender Meilenstein im Wiederaufbau.

Das altehrwürdige Stadion in Bad Neuenahr-Ahrweiler war eine von zahlreichen Sportstätten, die durch die Flutkatastrophe im Jahr 2021 komplett zerstört wurden. Kein Wunder also, dass rund 300 Menschen der Einladung des SBR sowie der ausrichtenden Vereine TuS Ahrweiler, TV Sinzig, Blau-Gelb Dernau und LG Kreis Ahrweiler folgten. Sie nutzten die Gelegenheit, sich ein Bild vom neu erstrahlten Stadion zu machen.



Fotos: Sportbund Rheinland

SBR-Präsidentin Monika Sauer zeigte sich sichtlich bewegt: „Dass wir heute wieder auf dieser Anlage stehen, ist für viele ein emotionaler Moment. Der Wiederaufbau war nicht nur eine bauliche, sondern auch eine gemeinschaftliche Leistung.“ Auch Stadtbürgermeister Guido Orthen freute sich über die Wiedereröffnung des Stadions: „Schön, dass Sport in unserer Stadt wieder möglich ist!“

Für Sabine Schenke, Geschäftsführerin des TuS Ahrweiler, bedeutet die Wiedereröffnung einen weiteren großen Schritt zurück zur Normalität im Vereinsleben: „Die Fertigstellung des Stadions ist für uns ein Meilenstein. Die Nutzung von alternativen Sportstätten hat für die Leichtathlet*innen endlich ein Ende. Der überaus erfolgreiche Einstieg mit dem Sportabzeichen-Aktionstag macht Lust auf mehr!“

Ist-Zustand in Bad Neuenahr-Ahrweiler

Im Rahmen der Veranstaltung gab Stadtbürgermeister Guido Orthen einen Überblick über die Sportstättensituation in der Kreisstadt, die sich nach der Flutkatastrophe 2021 allmählich wieder erholt. Mit der Wiedereröffnung des Apollinarisstadions – zunächst Haupt- und Mittelplatz – wurde ein zentraler Baustein fertiggestellt. Der Westplatz sowie das Sportheim sollen bis Ende 2025 folgen. Auch der Sportplatz in Bachem ist bereits wiederhergestellt. Heimersheim blieb von der Flut verschont und diente in den vergangenen Jahren als einzige durchgehend nutzbare Fußballanlage.

Deutlich komplexer gestaltet sich die Situation in Ahrweiler und Walporzheim. In Ahrweiler kann aufgrund veränderter Rahmenbedingungen kein Großfeldplatz mehr entstehen; ein Kleinspielfeld ist erst nach dem Bau des neuen Feuerwehrhauses realisierbar – voraussichtlich ab 2027/28. In Walporzheim verzögern noch notwendige Aufräumarbeiten entlang der Ahr den Wiederaufbau. Auch dort ist frühestens 2027 mit dem Beginn eines neuen Kleinspielfelds zu rechnen.

Auch für die Schwimmsportler*innen der Region gibt es Hoffnung: Orthen kündigte konkrete Fortschritte in der Planung des neuen Twin-Hallenbads an. „Wir haben uns auf ein Konzept verständigt – sowohl was die Funktionalität als auch die Ausstattung betrifft. Unser Ziel ist es, 2026 mit dem Bau zu beginnen“, so der Stadtbürgermeister. Damit könnte bald ein wei-

teres zentrales Element der sportlichen Infrastruktur in der Region wiederhergestellt werden.

Sabine Schenke ergänzte, dass noch immer zwei Sporthallen fehlen: „Und in den Hallen, die inzwischen wieder nutzbar sind, sind Sportmaterial und Umkleiden teilweise noch Mangelware. Außerdem werden diese regelmäßig für Bauarbeiten für den Vereinssport geschlossen.“

Der Aktionstag zum Deutschen Sportabzeichen war mehr als nur eine sportliche Veranstaltung – er war ein sichtbares Zeichen des Wiederaufbaus. Nach Jahren des Improvisierens, der Geduld und der Hoffnung erleben Sportler*innen im Ahrtal nun die Rückkehr zu vertrauten Orten. Das Apollinarisstadion steht sinnbildlich für diesen Neuanfang – als Ort der Bewegung, Begegnung und Gemeinschaft. ■

Dominik Stuntz

Der Wiederaufbau im Ahrtal geht sehr unterschiedlich schnell voran. Bei einigen Sportstätten ist eine Wiedereröffnung aus verschiedensten Gründen noch nicht abzusehen. Hier ein paar Beispiele:

- **Sportplatz Ahrbrück** (Sondierung läuft, da Umwandlung in Kunstrasen angestrebt; bis Sommer 2026 ist noch ein Tennisfeld auf Platz)
- **Sportplatz Dernau** (in Planungsphase)
- **Beachanlage LAF Sinzig** (aktuell sind noch Schulcontainer auf der Fläche)
- **Stadion Sinzig** (in Planungsphase bzw. provisorische Bereitstellung)
- **Sportplatz Hönningen** (in Planungsphase, noch einige Fragen offen)
- **Sportplatz Walporzheim** (kein Wiederaufbau, Sportlerheim in Planungsphase)
- **Clubhaus TC Bad Bodendorf** (Planungen abgeschlossen, soll zeitnah abgerissen und neu gebaut werden)

AUS DER FLUT ZU OLYMPIA?

Wie ein BMX-Verein in
Birresborn aus der Katastrophe
neue Perspektiven formte

Wenn heute von der verheerenden Flutkatastrophe im Sommer 2021 die Rede ist, richtet sich der Fokus der öffentlichen Berichterstattung fast ausschließlich auf das schwer getroffene Ahrtal. Andere betroffene Regionen gerieten schnell aus dem Blickfeld – dabei litten auch dort Menschen, Infrastrukturen und Vereine unter den Wassermassen.

„Wir hatten Flutschäden in acht unserer 16 Sportkreise zu verzeichnen“, berichtet Susanne Weber vom Sportbund Rheinland. Sie ist für die Betreuung der von der Katastrophe betroffenen Sportvereine zuständig. Einer dieser Vereine ist Woodstyle e.V. aus Birresborn in der Vulkaneifel – ein junger, dynamischer BMX-Verein, der mit viel Leidenschaft und Eigeninitiative eine beeindruckende Geschichte des Wiederaufbaus schrieb.

Vor der Flut betrieb Woodstyle e.V. sowohl eine BMX-Halle als auch einen Outdoor-Park direkt an der Kyll. Doch das Hochwasser zerstörte große Teile der Anlage. „Draußen war wirklich alles zerstört. Da gab es keine Chance, das wieder aufzubauen“, erinnert sich Vereinsvorsitzender Guido Clemens. Wenigstens die Indoor-Anlage konnte notdürftig geflickt werden – damit die jungen Sportler*innen schnell wieder trainieren konnten.

Doch Resignation war für die Woodstyle-Mitglieder keine Option. Schon kurz nach der Katastrophe stellte die Gemeinde Birresborn dem Verein ein neues Gelände zur Verfügung – die zuvor ungenutzten Tennisplätze im Ort. Nur rund einen Monat später begannen die Arbeiten für den neuen Außenpark – vollständig in Eigenleistung. „Wir haben alles selbst gebaut“, berichtet Clemens stolz. Unterstützung kam unter anderem vom Sportbund Rheinland, der finanzielle Hilfe beisteuerte.

Bereits im Herbst 2021 rollten die ersten Räder über die neu errichteten Rampen. Im Frühjahr 2022 war der Außen-

„Draußen war wirklich alles zerstört. Da gab es keine Chance, das wieder aufzubauen.“

Guido Clemens

park dann komplett fertiggestellt. Das Bauen an der Anlage wurde für viele zum festen Ritual – und zum sozialen Ereignis. „Jeden Samstag waren wir Mütter und Väter auf der Anlage aktiv, und auch die Kinder haben kräftig mitgeholfen. Am Ende wurde gemeinsam gegrillt“, erzählt Clemens mit einem Lächeln.

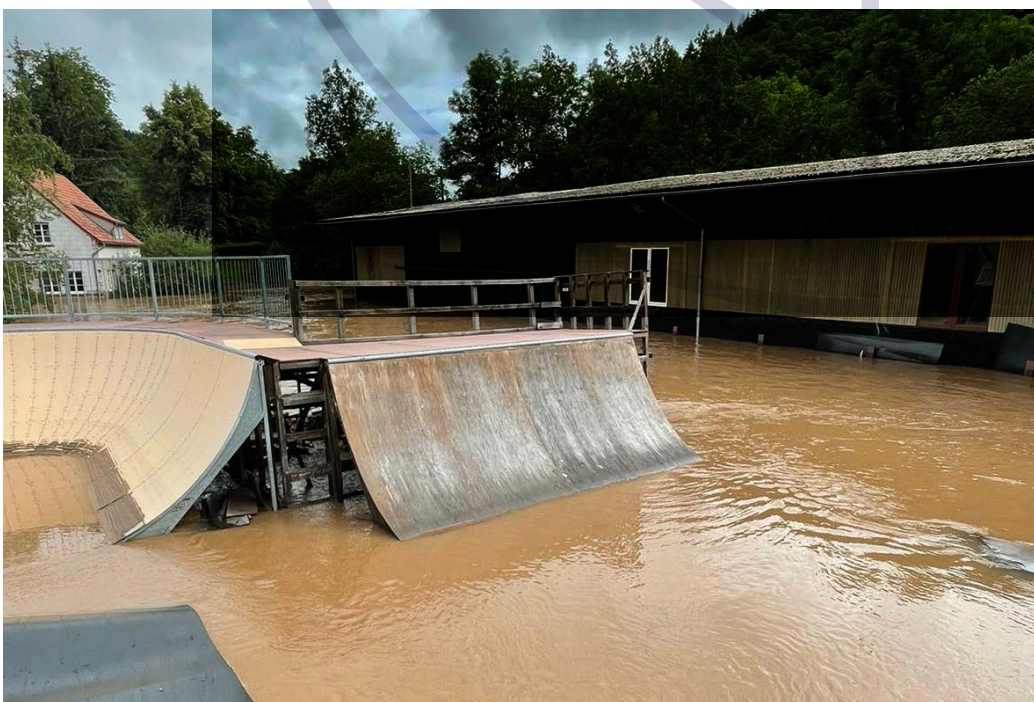
Doch wer denkt, damit sei das Kapitel abgeschlossen, kennt Woodstyle schlecht. Bereits bei der Einweihung des Außenparks entstand eine neue Idee: eine zusätzliche Halle für die älteren Fahrer*innen. „Die haben wir dann auch direkt angepackt“, erzählt Clemens. Auch dank der großzügigen und tatkräftigen Unterstützung des örtlichen Dachdeckers und der bekannten Tatkraft der Eltern im Verein konnte das Projekt realisiert werden. Im Mai 2025 wurde die neue BMX-Halle mit einem großen Fest eröffnet.

Sportliche Erfolge und ehrgeizige Pläne

Aktuell bietet der Landesstützpunkt BMX in Birresborn gute Trainingsbedingungen für alle Alters- und Leistungsklassen. Doch der Außenpark, der seit vier Jahren Wind und Wetter ausgesetzt ist, ist mittlerweile renovierungsbedürftig. Eine erste Sanierung ist geplant, doch Clemens denkt bereits weiter: „Mittelfristig könnten wir uns vorstellen, den Park zu überdachen. Und wenn wir das hinbekommen, dann machen wir daraus eine Weltcup-taugliche Anlage.“

Eine kühne Vision – aber angesichts der bisherigen Entwicklung nicht unrealistisch. Mit einem solchen Park wäre Birresborn plötzlich ein Kandidat für internationale Wettbewerbe – bis hin zu Europameisterschaften oder Weltcup-Events.

Auch sportlich gibt es bei Woodstyle Grund zum Optimismus. Mit Tom Clemens (Platz 19), Dean Florian (64) und Lars Kindermann (66) stehen gleich drei Fahrer aus Birresborn in der aktuellen BMX-Weltangliste. Alle drei schielen schon jetzt auf die Qualifikation für die Olympischen



Spiele 2028 in Los Angeles. „Wenn sich für LA wie in Paris nur zwölf Fahrer qualifizieren, wird das extrem schwer“, schraubt Guido Clemens die Erwartungshaltung etwas herunter.

Auch im Nachwuchsbereich steht der Verein gut da. Bei den letzten Deutschen Meisterschaften holten Athlet*innen von Woodstyle gleich mehrere Titel – unter anderem in der Altersklasse U15, sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen.

Was Woodstyle e.V. in den letzten vier Jahren geleistet hat, ist weit mehr als sportlicher Erfolg. Es ist die Geschichte einer Gemeinschaft, die sich nicht unterkriegen ließ – und die aus der Katastrophe heraus etwas Neues, etwas Größeres geschaffen hat. Wer sich mit den Verantwortlichen des Vereins unterhält, spürt sofort das Herzblut, das in jedem Projekt, jeder Rampe und jeder Trainingseinheit steckt. ■

Dominik Stuntz



In Birresborn liegt nicht nur der Duft von Grillabenden in der Luft – sondern auch der ehrgeizige Spirit eines Vereins, der noch Großes vorhat.

VEREIN DES MONATS: ÜBER 20.000 EURO FÜR SPORTVEREINE

Titel & 5.000 Euro jeweils nach Ludwigshafen, Dudenhofen & Edenkoben

Drei Titel wurden bei der Vereinsaktion „Verein des Monats“, ausgerichtet vom Portal „vereinsleben.de“, dem Landessportbund Rheinland-Pfalz mit seinen drei Sportbünden sowie der Sparda-Bank Südwest und dem Radiosender RPR1, wurden dieses Jahr bisher vergeben. Insgesamt gab es bisher über 20.000 Euro an Preisgeldern.

Die ersten drei Sieger des Wettbewerbs „Verein des Monats“ 2025 stehen fest. Über den Titel und jeweils 5.000 Euro dürfen sich der BASF Tennisclub Ludwigshafen (Sieger im April), der FV 1920

Dudenhofen (Mai) und TV 1848 Edenkoben (Juni) freuen. Bei dem Online-Voting setzten sich die drei Vereine mit ihren Projekten jeweils gegen vier andere Konkurrenten durch und sammelten die meisten Stimmen. Doch auch die zweit- und drittplatzierten Vereine werden in diesem Jahr mit 2.000 Euro bzw. 1.000 Euro prämiert. Damit werden 2025 insgesamt über 45.000 Euro an Sportvereine aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland ausgezahlt. Noch bis inklusive September wird monatlich ein „Verein des Monats“ gesucht. ■



QR-Code
scannen
für mehr Infos
und Bewerbung



**VEREINS
LEBEN.DE**

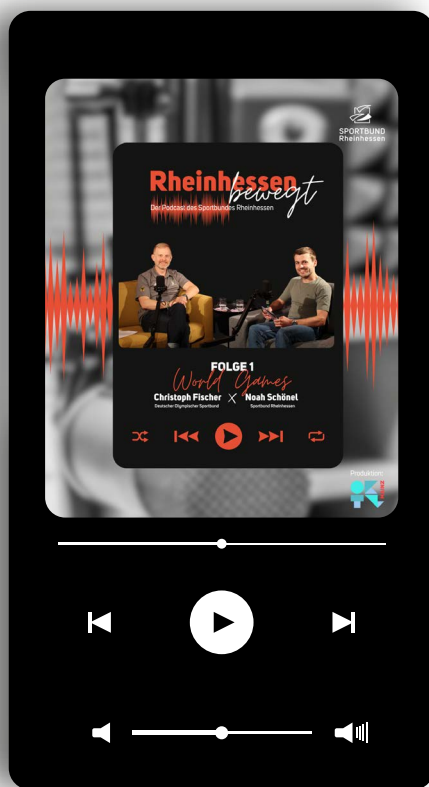
Sparda-Bank

RLP-MEDAILLE BEI DEN WORLD GAMES?

Highlight für Nicht-Olympische Sportarten vom 7. bis 17. August

China wird erstmals Gastgeber der 12. Ausgabe der World Games – einem Multi-Event abseits des Olympischen Programms.

Es ist das Highlight für alle Sportler*innen in nicht-olympischen Sportarten: die World Games. Alle vier Jahre, immer im Jahr nach den Olympischen Sommerspielen, treffen sich die Top-Athlet*innen aus verschiedensten Sportarten wie Faustball, Frisbee, Boule oder Cheerleading um ihre Besten zu suchen. In diesem Jahr finden die World Games in der chinesischen Millionenmetropole Chengdu statt. Rund 5.000 Teilnehmer*innen messen sich in über 30 Sportarten. Mit dabei sind unter anderem auch zwei Rheinland-Pfälzer. Und die beiden Trampolinturner Fabian Vogel und Caio Lauxtermann vom MTV Bad Kreuznach dürfen sich durchaus berechnete Hoffnungen auf eine Medaille im Synchron machen. Damit würde sich das Duo in die lange Liste erfolgreicher deutscher Sportler*innen bei den World Games einreihen. Denn Deutschland gehört seit langer Zeit zu den stärksten Nationen der World Games.



Ebenfalls aus Rheinland-Pfalz gehen auch Alexander Widau (Billard), Yannick Omlor (Squash), Roland Viczián (Kickboxen) und Reem Khamis (Karate) an den Start. Ob und wer die World Games in Deutschland im TV zeigt, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Tipp: Der Sportbund Rheinhessen hat den World Games die erste Folge seines neuen Podcasts „Rheinhausen bewegt“ gewidmet. In der ersten Folge thematisieren Moderator Noah Schönel und Christoph Fischer, Themenverantwortlicher des DOSB, die anstehenden Spiele im August in Chengdu. Christoph erzählt von emotionalen Highlights der vergangenen Spiele und ihr bekommt einen Eindruck, was die World Games eigentlich sind. ■



QR-Code
scannen
Jetzt reinhören
oder schauen

SCHULSPORT TRIFFT VEREINSSPORT IN DER GROSSREGION

Grenzüberschreitende Fachtagung der Europäischen Sportakademie

Die Europäische Sportakademie richtet am 25. und 26. September in Trier eine Fachtagung zum Thema „Schulsport und Vereinssport in der Großregion“ aus. Auf dem Plan stehen unter anderem spannende „Best Practice“-Beispiele, Vorträge und Workshops.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen innovative Konzepte, erfolgreiche Kooperationsmodelle und praktische Ansätze zur Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Sportverein – mit besonderem Blick auf die grenzüberschreitende

Vernetzung innerhalb der Großregion. Rheinland-pfälzische Sportvereine profitieren in mehrfacher Hinsicht von der Veranstaltung: Die Tagung bietet einen gezielten Einblick in erfolgreiche Schul-Vereins-Kooperationen aus Luxemburg, Frankreich, Belgien und dem Saarland. In Vorträgen, Panels und praxisnahen Workshops werden konkrete Handlungsmöglichkeiten vorgestellt, wie Sportvereine ihre Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen ausbauen und professionalisieren können. ■



**QR-Code
scannen**
für mehr Infos
und Anmeldung

DEUTSCH-TUNESISISCHE FREUNDSCHAFT GESTÄRKT

LSB stellt Weichen für zukunftsorientierte Partnerschaft

Der Landessportbund Rheinland-Pfalz hat gemeinsam mit dem Deutsch-Tunesischen Freundschaftsverein und dem Regionalkommissariat für Jugend und Sport in Nabeul eine neue Vereinbarung unterzeichnet.

Dafür kamen Dr. Martin Hämmerle (siehe Bild v.l.) sowie Fatma Rouissi, Präsidentin der Association d'Amitié Tuniso-Allemande (AATA), Balkiss Zerelli (Generalsekretärin der AATA) und LSB-Präsident Rudolf Storck Anfang Mai zusammen. Ziel ist es, die seit 1968 bestehende Partnerschaft weiter auszubauen – mit verstärktem Austausch im Breiten- und Behindertensport, gemeinsamen Ausbildungen, Freundschaftswettkämpfen sowie digitalen Dialogformaten. Beide Seiten betonten den großen persönlichen Wert, den diese Partnerschaft für die Menschen hat, sowie ihre Bedeutung als Vorbild für internationale Zusammenarbeit im Sport. ■



Weiterbildung auf Rekordkurs: 97.099 Stunden für ein stärkeres Sportland!

Mit einer Steigerung von rund 25 % gegenüber dem Vorjahr hat das Bildungswerk des LSB Rheinland-Pfalz gemeinsam mit den Sportvereinen und Sportverbänden im Jahr 2024 Maßstäbe gesetzt. Damit wurden nicht nur die Pandemie-Jahre deutlich übertroffen, sondern auch das bisherige Rekordjahr 2017. Eine Erfolgsstory, die Mut macht.

Als die Pandemie vorbei war, stand für viele Vereine und Verbände fest: Weiterbildung muss neu gedacht und mutig angepackt werden.

„Wir wussten, dass es kein Selbstläufer wird“, sagt die Vorsitzende Claudia Altwasser. „Aber das, was Engagierte, Haupt- und Ehrenamtliche dieses Jahr geschafft haben,

ist ein starkes Signal an alle, die in Rheinland-Pfalz für Bildung und Sport stehen.“

Dieser Rekord ist nicht das Werk Einzelner. Es ist das Zusammenspiel von über 5.000 Veranstaltungen, unzähligen Engagierten, Kursleiter*innen, Kursorganisator*innen und Teilnehmenden. Dahinter steckt tagtägliche Netzwerkarbeit: Listen sammeln, Nachweise sichern, motivieren, Hindernisse aus dem Weg räumen.

Für Marco Fusaro, Geschäftsführer des Bildungswerk, ist das ein starkes Signal für die Zukunft der Weiterbildung: Es zeigt, engagierte Arbeit, verlässliche Partner und motivierte Vereine führen zum Erfolg.

Das Besondere an diesem Erfolg:

- ✓ Fast 10.000 Lerneinheiten mehr als im bisherigen Rekordjahr 2017.
- ✓ Alle Partnergruppen haben beigetragen: Vereine, Verbände mit und ohne Hauptamt.
- ✓ Das Bildungswerk-Team hat eine lückenlose Dokumentation sichergestellt.

Die Zahlen zeigen: Rheinland-Pfalz bleibt ein starkes Land für Weiterbildung im Sport. Doch das Ziel bleibt, noch mehr Menschen zu erreichen – mit neuen Formaten, digitaler Unterstützung und einem stabilen Netzwerk.

97.099

Lerneinheiten

60.731

Teilnehmende

5.065

Veranstaltungen

362

Partnerorganisationen

33

aktive Sportkreise

10

aktive Sachgebiete

EHRENWAND 2024

STÄRKSTE KREISE

1. Westerwaldkreis (7.421 LE)
2. Bernkastel-Wittlich (6.915 LE)
3. Birkenfeld (6.311 LE)
4. Trier (6.307 LE)
5. Rhein-Pfalz-Kreis (5.559 LE)
6. Mainz-Bingen (5.553 LE)

STÄRKSTE VERBÄNDE

1. Sportbund Rheinland (1.850 LE)
2. Südwestdeutscher Fußballverb. (1.609 LE)
3. BSV Rheinland-Pfalz (1.508 LE)
4. Skiverband Rheinland (1.504 LE)
5. Fußballverband Rheinland (1.312 LE)
6. Sportbund Pfalz (1.128 LE)

STÄRKSTE VEREINE

im Sportbund Pfalz

1. Judokan Landau (1.805 LE)
2. Kneipp-Verein RheinPfalz (1.729 LE)
3. TV Dannstadt (1.580 LE)
4. Kneipp-Verein Ludwigshafen (1.514 LE)
5. TSG Kaiserslautern (1.088 LE)
6. Turnerschaft 1863 Gernersheim (950 LE)

im Sportbund Rheinhessen

1. TGM 1861 Mainz-Gonsenheim (832 LE)
2. TV Klein-Winterheim (783 LE)
3. TuS 06 Nackenheim (706 LE)
4. TG 1847 Corp. Nieder-Ingelheim (602 LE)
5. TSG Schwabenheim 1887/1924 (601 LE)
6. Mainzer Sportverein (507 LE)

im Sportbund Rheinland

1. SFG Bernkastel-Kues (4.370 LE)
2. FSV Trier-Tarforst (3.018 LE)
3. Idarer TV (2.475 LE)
4. BASIS e.V. Koblenz (2.095 LE)
5. Post-Sportverein Trier (1.663 LE)
6. TuS Hachenburg (1.123 LE)

DIE MEISTEN SACHGEBIETE

SV Grün-Weiß Müden 1971
TGM 1861 Mainz Gonsenheim
TGV Nistertal
(alle mit 5 Sachgebieten)

Quelle: Weiterbildungsstatistik 2024

Wachstum im Sport Das Bildungswerk zieht in RLP davon!

Die Entwicklung der letzten 15 Jahre zeigt eindrucksvoll, was möglich ist, wenn Menschen gemeinsam an einem Ziel arbeiten. Seit dem Ausgangsjahr 2010 hat das Bildungswerk mit den vielen Sportverbänden und Sportvereinen die Weiterbildungsleistung auf mehr als 164 % gesteigert – und liegt damit weit über dem Trend im gesamten Land Rheinland-Pfalz, das im gleichen Zeitraum auf 108 % gewachsen ist.

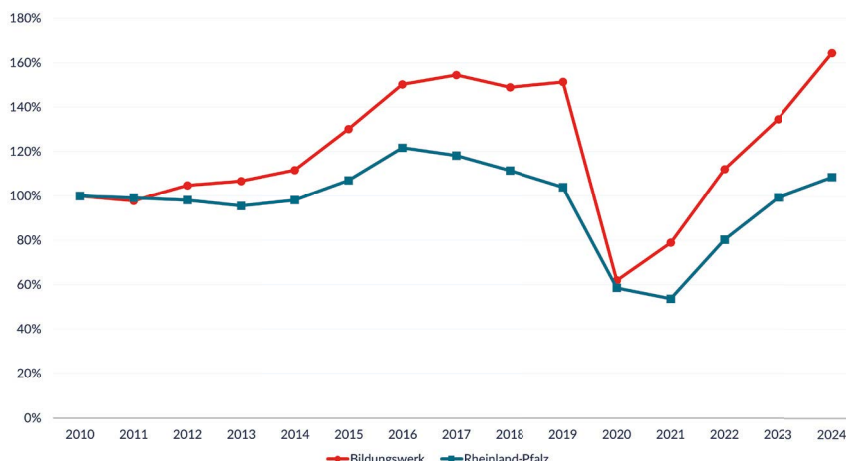
Schon in den Jahren vor der Pandemie hatte das Bildungswerk ein stetiges, gesundes Wachstum zu verzeichnen: Von 100 % im Jahr 2010 kletterten die Zahlen auf über 150 % bis 2017. Dieses starke Niveau konnte trotz der Belastungen der Corona-Jahre weitgehend gehalten werden. Zwar sanken die Werte 2020 auf 61,8 %, doch während viele andere Strukturen ins Stocken gerieten, setzten die Sportorganisationen früh auf flexible Formate, digitale Angebote und intensive Netzwerkarbeit.

Ab 2021 folgte ein beeindruckender Wiederaufbau. Binnen drei Jahren wuchs das durch das Bildungswerk koordinierte sportliche Weiter-

bildung von 78,8 % (2021) über 111,9 % (2022) und 134,6 % (2023) auf starke 164,4 % im Jahr 2024. Damit wurde nicht nur das Vor-Corona-Niveau übertroffen, sondern auch der landesweite Trend klar abgehängt: Während die Weiterbildung insgesamt in Rheinland-Pfalz 2024 bei 108,3 % liegt, zeigt das Bildungswerk, dass Innovation, Zusammenhalt und Engagement den Unterschied machen.

Diese Zahlen stehen für unzählige Veranstaltungen, motivierte Kursleitungen, engagierte Vereine und Mitgliedsverbände, die Menschen in Bewegung bringen – wortwörtlich und im übertragenen Sinn. Gemeinsam wurde aufgebaut, was heute so sichtbar erfolgreich ist: Weiterbildung, die Menschen stärkt, Perspektiven schafft und überall im Land erlebbar bleibt.

Mit dieser Entwicklung beweist das Bildungswerk: Mit klarer Strategie, einem starken Netzwerk und dem Mut zu neuen Wegen kann Weiterbildung gerade im Sport einen echten Unterschied machen – und bleibt ein Erfolgsmodell, das in Rheinland-Pfalz Maßstäbe setzt.



Entwicklung der Weiterbildung nach Weiterbildungsgesetz

Gemeinsam Zukunft gestalten Innovative Kurse, die Menschen bewegen

SEIT ÜBER 50 JAHREN

INNOVATION AUS TRADITION

Mit frischen Kursideen schafft dein Sportverein Angebote, die Mitglieder begeistern – und neue Zielgruppen neugierig machen. So können alle entdecken, was in ihnen steckt, aktiv bleiben und gemeinsam Gesundheit leben.

Erfolgreiche Vereine verbinden Bewährtes mit neuen Formaten, die besonders junge Erwachsene ansprechen. Ob individuell, flexibel, spontan oder hybrid: Dein Verein kann gezielt auf Wünsche vor Ort reagieren und zeigen, wie vielseitig Weiterbildung im Sport sein kann.

Jede Innovation stärkt Gemeinschaft und Identifikation – und macht deinen Verein fit für die nächsten Erfolge. Gestalte jetzt Programme, die Menschen verbinden und deinen Verein nachhaltig attraktiv machen!



bildungswerk
LANDESPORTBUND RHEINLAND-PFALZ

Rekord

Mehr Zuschüsse



183.000 € ausgezahlte Zuschüsse in 2024 – deutlich mehr als 2023. Alles ohne Mitgliedsbeiträge für Vereine und Verbände.

Spitzenkreis

Birkenfeld topt alle



Birkenfeld erreicht viermal so viele Weiterbildungsstunden pro 1.000 Einwohner*innen wie der Landesdurchschnitt – Rekord!

Trend

Online? Noch offen!



Seit 2022 steigen Online-Stunden deutlich. 2024 sind es 2.155 – bleibt es bei Wachstum? Vielleicht steckt hier noch mehr Potenzial!

Teamgeist

Überall vor Ort



Die letzten weißen Flecken werden verschwinden: Das neue Team bringt Beratung, Ideen und Motivation direkt zu euch vor Ort.

Dauerbrenner an der Spitze SFG Bernkastel-Kues: 16 Jahre Konstanz

Seitdem die digitalen Statistiken 2009 eingeführt wurden, steht die SFG Bernkastel-Kues ununterbrochen auf den vordersten Plätzen. Die Wurzeln dieser Erfolgsgeschichte reichen natürlich weiter zurück: Schon vorher war der Verein ein verlässlicher Motor für Weiterbildung in seiner Region. Doch erst durch die digitale Erfassung wird sichtbar, mit welcher Beständigkeit hier Jahr für Jahr beeindruckende Zahlen erreicht werden.

Die Statistik zeigt, wie konstant die SFG Bernkastel-Kues ihre Spitzenposition behauptet: Mit Ausnahme von nur zwei Jahren seit 2009 führt sie fast immer das Ranking der Vereine mit den meisten Lerneinheiten an. Einzig 2015 konnte der BASIS e.V. Koblenz den ersten Platz erobern, 2023 war es der FSV Trier-Tarforst. Doch 2024 ist die SFG

Bernkastel-Kues wieder zurück an der Spitze.

Mit 4.370 Lerneinheiten (LE, 45 Minuten) hat der Verein 2024 ein starkes Zeichen gesetzt. Gerade nach den herausfordernden Pandemie-Jahren zeigt sich, wie wichtig verlässliche Strukturen und eine motivierende Gemeinschaft sind. Die SFG Bernkastel-Kues hat mit frischen Formaten, starken Netzwerken und viel Herzblut zahlreiche Menschen gewonnen und gestärkt.

Hinter diesen Zahlen stehen Menschen, die ihre Aufgabe mit Leidenschaft erfüllen. Kursleiter*innen, die Woche für Woche hochwertige Kurse anbieten. Teilnehmende, die ihrem Verein die Treue halten. Und ein Vereinsvorstand, der gute Ideen nicht nur denkt, sondern möglich macht. Diese Kombination macht

den Verein seit Jahren zu einem Vorbild in Rheinland-Pfalz.

Die SFG Bernkastel-Kues zeigt, wie Weiterbildung im Sportverein funktionieren kann: als fester Bestandteil der Vereinsidentität, als Chance, Menschen zu vernetzen und als Mutmacher für andere. Besonders in ländlichen Regionen ist der Erfolg ein Beispiel dafür, dass Engagement und Qualität auch abseits großer Städte ihren Platz haben.

Und der Blick geht weiter nach vorn: Bestehende Angebote sollen weiterentwickelt, neue Zielgruppen erschlossen, Chancen klug genutzt werden. Die SFG Bernkastel-Kues bleibt ein Dauerbrenner – nicht nur in den Zahlen, sondern vor allem in den Köpfen derer, die sich hier Woche für Woche für Weiterbildung stark machen.

Jahr	stärkster Verein	LE
2009	SFG Bernkastel-Kues	2.400
2010	SFG Bernkastel-Kues	2.746
2011	SFG Bernkastel-Kues	3.164
2012	SFG Bernkastel-Kues	4.180
2013	SFG Bernkastel-Kues	2.890
2014	SFG Bernkastel-Kues	3.669
2015	BASIS e.V. Koblenz	2.206
2016	SFG Bernkastel-Kues	4.680
2017	SFG Bernkastel-Kues	5.132
2018	SFG Bernkastel-Kues	4.200
2019	SFG Bernkastel-Kues	3.540
2020	SFG Bernkastel-Kues	2.860
2021	SFG Bernkastel-Kues	2.800
2022	SFG Bernkastel-Kues	3.150
2023	FSV Trier-Tarforst	2.443
2024	SFG Bernkastel-Kues	4.370



BEHINDERTENSPORT

11. Rollitennis-Aktiv-Wochenende ein voller Erfolg auf ganzer Linie

Vom 11. Rollitennis-Aktiv-Wochenende berichten alle Beteiligten begeistert: Anspruchsvolles Training, großartige Gemeinschaft und viel sportlicher Ehrgeiz prägten das ereignisreiche Wochenende. Unter Anleitung engagierter Trainer*innen wurden individuelle Trainingsgruppen gebildet. Im Takt von 45 Minuten wechselten die Teilnehmenden die Plätze, um eine möglichst vielseitige Schulung zu gewährleisten. Am ersten Tag lag der Fokus auf technischen Einheiten wie Vorhand, Rückhand, Aufschlag-Return sowie Rhythmus- und Einzeltechniktraining. Tag Nummer zwei stand ganz im Zeichen der Doppeltaktik – mit Schwerpunkten auf Offensivspiel und Volleys. Besonders das gemeinsame Spiel mit Fußgänger-Partner*innen im inklusiven Turnier war ein Highlight. Dabei wurde nicht nur gerollt, sondern auch gelaufen und mit vollem Einsatz für jedes „Schleichen“ gekämpft. Insgesamt 15 Rollstuhlspieler*innen nahmen am Turnier teil – am Ende konnte John Brendahl die meisten Schleifen für sich verbuchen. Das Abschlusspiel „Hinten kackt die Ente“ rundete das Wochenende ab. Fazit: Es hätte nicht besser laufen können. Dank der großartigen Arbeit von Trainer*innen und Helfer*innen wurde das Wochenende zu einer rundum gelungenen Veranstaltung. Alle freuen sich schon auf ein Wiedersehen.

Jürgen Kugler

Weitere Infos: www.bsv-rlp.de

FUßBALL

Pilotveranstaltung: Mehr als 300 Kinder bei FVR-Grundschulfestival

Ein wahrlich gelungener Auftakt: In Hachenburg fand die Pilotveranstaltung des Grundschulfestivals des Fußballverbandes Rheinland statt. Mehr als 300 Schüler*innen aus sieben Grundschulen der Region nahmen an diesem besonderen Event teil, das Bewegung, Teamgeist und Spaß in den Mittelpunkt stellt. Mit einem abwechslungsreichen Programm, großem Engagement und vor allem viel Freude aller Beteiligten wurde die Premiere zu einem vollen Erfolg. Und auch wenn alle Schüler*innen am Ende eine Urkunde erhielten: Eine Einzelwertung gibt es beim Grundschulfestival nicht – im Vordergrund stehen das gemeinsame Erleben und die große Fußballparty, die an diesem Tag gefeiert wird. *Frank Jellinek*

Weitere Infos: www.fv-rheinland.de

FVR startet Programm „Selbstverständlich weiblich“

Der Fußballverband Rheinland (FVR) setzt mit dem Programm „Selbstverständlich weiblich“ ein klares Zeichen für die nachhaltige Förderung von Frauen und Mädchen im Fußball. Aufbauend auf dem DFB-Assist-Programm, das als Strategieentwicklungsprojekt des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) für die 21 Landesverbände dient, verfolgt der FVR das Ziel, die Teilhabe von Frauen und Mädchen in allen Bereichen des Fußballs im Verbandsgebiet deutlich zu stärken und langfristig tragfähige Struk-

turen zu schaffen. Das Programm ist Teil der bundesweiten „Strategie Frauen im Fußball FF27“ und wurde bis 2028 angelegt, um gezielt die Entwicklung des weiblichen Amateurfußballs voranzutreiben. Im Mittelpunkt von „Selbstverständlich weiblich“ stehen mehrere zentrale Schwerpunkte, die mit konkreten Maßnahmenpaketen unterlegt sind. So möchte der FVR die Zahl aktiver Spielerinnen und Mannschaften erhöhen, indem Mädchen und Frauen noch stärker für den Fußball begeistert und langfristig eingebunden werden. Ein weiterer Fokus liegt auf der stärkeren Vernetzung und gezielten Qualifizierung: Spezielle Angebote, Netzwerke und Fortbildungen unterstützen Frauen und Mädchen dabei, sich als Spielerinnen, Trainerinnen, Schiedsrichterinnen oder Funktionärinnen im Fußball zu engagieren. Darüber hinaus strebt der FVR an, den Anteil von Frauen in Führungspositionen sowohl im Verband als auch in den Vereinen deutlich zu steigern, um weibliche Perspektiven und Kompetenzen gezielt einzubringen. *Frank Jellinek*

Weitere Infos: www.fv-rheinland.de

FVR-Verbandstag in Simmern: Präsident Eibes wiedergewählt

Der Weg des Fußballs im Rheinland ist vorgezeichnet: Im Rahmen des 31. Ordentlichen Verbandstags des Fußballverbandes Rheinland (FVR) in der Hunsrückhalle in Simmern trafen die anwesenden Vertreter von 112 Vereinen Entscheidungen im Hinblick auf das Präsidium und die Ausschüsse des FVR

sowie über eine Vielzahl an Änderungen der Satzung und der verschiedenen Ordnungen. Den Verband als Präsident anführen wird weiterhin Gregor Eibes, der sich über ein einstimmiges Votum freute. „Ich werde diese Aufgabe sehr gern wahrnehmen, vielen Dank für euer Vertrauen“, sagte Eibes. Unter den Gratulanten war auch DFB-Präsident Bernd Neuendorf, der das Plenum in seiner Wahl bestätigte: „Gregor hat das Vertrauen absolut verdient – da habt ihr einen Guten!“ Eibes blickt optimistisch in die Zukunft, die er mit einem bewährten Team bestreiten wird: Lediglich Dirk Janotta (Vizepräsident Finanzen) und Peter Lipkowski (Vizepräsident Jugend) kandidierten kein weiteres Mal.

Frank Jellinek

Weitere Infos: www.fv-rheinland.de

Viele gute Prüfungsleistungen: 22 neue B-Lizenz-Trainer im SWFV

Beim Südwestdeutschen Fußballverband haben am 10./11. Juni von 24 Prüflingen 22 Teilnehmer ihre Trainer-B-Lizenz-Prüfung erfolgreich abgelegt. Zwei Trainer müssen noch einmal in die Nachholprüfung. Die Absolventen wurden in der Sportschule Edenkoben im blended-Learning-Format auf den Amateurleistungsfußball vorbereitet. Ihre neue Lizenz berechtigt sie im Seniorenbereich bis zur Oberliga und im Juniorenbereich bis zur C-Regionalliga zu trainieren. Folgende Trainer haben die Prüfung bestanden: Hasan Atacan (TSG Pfeddersheim), Jan Diener (SpVgg. Teufelsfels), Ahmad Fahda (Viktoria Herxheim), Eduard Fahrads (ASV Waldsee), Jonas Gedrati (VfR Baumholder), Niklas Gräf (SV Dammheim), Serdal Günes (TSG Bretzenheim 46), Thomas Hartmann (1. FC Kaiserslautern), David Hochdörffer (Viktoria Herxheim), Chris Hörrmann (Hassia Kempten), Mathias Jelsch (SV Gimsheim), Leon Knoll

(SpVgg Einöd-Ingweiler), Chris Kolbe (TSV Schott Mainz), Daniel Pflüger (FC Helmstedt), Kai Rehbein (SG Laufenselden), Marius Rudig (1. FC Kaiserslautern), Kai Schmeier (SV Niederhambach), Marco Michael Seither (Viktoria Herxheim), Torben Sparwasser (SpVgg. Ingelheim), Jakob Stadler (JSG JFV Ganerb 2012), Blert Vuthaj (FC Speyer 09), und Simon Woll (1. FC Kaiserslautern). Oliver Herrmann

Weitere Infos: www.swfv.de

GEWICHTHEBEN

EM Moldau: Lisa Marie Schweizer gewinnt Bronze im Reißen

Lisa Marie Schweizer vom AV 03 Speyer hat bei der EM in Moldawien in der Klasse bis 71 Kilogramm Bronze für den Bundesverband Deutscher Gewichtheber (BVDG) geholt. Die 29-Jährige zeigte mit drei gültigen Versuchen und persönlicher Bestleistung von 108 Kilo im Reißen einen starken Wettkampf. Im Stoßen wurde sie mit 122 Kilogramm Sechste. Im Zweikampf bedeutet dies mit 230 Kilogramm einen starken fünften Rang. „Der Wettkampf von Lisa war sehr gut“, resümierte Bundestrainer Almir Velagic. „Sie hat sich wirklich stark verkauft auf der Bühne. Sie hat blitzsaubere Reißversuche gezeigt und sich mit einer Medaille belohnt, das ist super. Man hat gesehen, dass sie auf einem neuen Niveau ist. Ich freue mich auf die weiteren Wettkämpfe mit ihr.“ Sportdirektor Michael Vater zeigte sich ebenfalls „sehr zufrieden“ mit Schweizer Performance. „Mit ihrer Bestleistung im Reißen und der Bronzemedaille hat sie unsere Vorstellung und den Trend von gestern weitergeführt. In einem sehr dichten Konkurrenzfeld hat sie auch im Stoßen gut performt. Mit dem letzten Versuch hätte sie die Zweikampfbestleistung ebenfalls verbessert. Sie ist auf dem richtigen Weg.“ Lisa Marie Schweizer selbst schwärmte:

„Ich bin total happy, dass ich endlich mal wieder kämpfen konnte. Ich habe mich stark gefühlt und es hat super viel Spaß gemacht.“

Lars Weiske

ESN German Weightlifting Bundesliga: AV 03 Speyer verteidigt Titel

Der AV 03 Speyer hat sich in einem hochklassigen Finale zum Mannschaftsmeister der ESN German Weightlifting Bundesliga der Saison 2024/25 gekrönt und damit seinen Titel verteidigt. Speyer setzte sich im Olympiastützpunkt Heidelberg vor 900 Zuschauern mit 900.5 Relativpunkten gegen den SV Germania Obrigheim (847.2) und den Chemnitzer AC (833.8) durch. Für Speyer ist es bereits der neunte Meistertitel der Vereinsgeschichte. Der AV war als Tabellenerster der Hauptrunde ins Finale eingezogen, Chemnitz folgte als Zweiter vor Obrigheim. Stärkster Heber bei Speyer war der Olympia-Vierte Marin Robu mit 178.4 Punkten, gefolgt von Briken Calja (172). Lisa Marie Schweizer, die bei der EM in Chişinău/Republik Moldau Bronze im Reißen in der Klasse bis 71 Kilo gewonnen hatte, zeigte ebenfalls einen starken Wettkampf mit 149.0 Punkten. Dementsprechend zufrieden strahlte die 29-Jährige: „Es hat so viel Spaß gemacht, vor allem vor so vielen Zuschauern. Die Stimmung war richtig toll und im Team haben wir uns auch so sehr gegenseitig motiviert. Wir haben uns heute für die Saison belohnt, haben unser Bestes gegeben und alle gekämpft. Mit 900 Punkten haben wir aber wirklich nicht gerechnet.“

Lars Weiske

LEICHTATHLETIK

Süddeutsche Meisterschaften im Hindernislauf in Koblenz

Mit der Ausrichtung der Süddeutschen Meisterschaften im Hindernislauf hat sich Koblenz erneut als idealer Standort für hochkarätige Leichtathletikveranstaltungen präsentiert. Im Stadion Oberwerth fanden Athlet*innen aus dem gesamten süddeutschen Raum beste Wettkampfbedingungen vor. So nutzen die heimischen Sportler*innen sowie die angereisten Gäste die Chance auf sportliche Höchstleistungen. Neben der Titelvergabe war auch der Ansporn groß, sich schon früh in der Saison für höherwertige Meisterschaften zu qualifizieren. So gelang es auch mehreren Hindernisspezialisten, in Koblenz die Normen



für die Deutschen Meisterschaften zu knacken. In den letzten Jahren haben sich der Leichtathletik-Verband Rheinland-Pfalz (LVRR) und die Stadt Koblenz erfolgreich bemüht, den Oberwerth aus Austragungsort für Leichtathletik-Veranstaltungen zu etablieren. So waren etwa 2024 die Junior*innen zur DM zu Gast in Koblenz. Entscheidend für die Wahl des Veranstaltungsorts ist nicht zuletzt das reibungslose Zusammenspiel zwischen Veranstaltern, Stadt, Stadionmitarbeitern und Helfenden. Hier hat sich ein eingespieltes Team gebildet.

Annika Gäb

Weitere Infos: www.lv-rr.de

PETANQUE

Top-Erfolge für RLP beim Jugendländermasters in Bad Münster

Das Jugendländermasters 2025 der Deutschen Pétanque Jugend war ein voller Erfolg – für die Veranstalter wie auch für die Teams aus Rheinland-Pfalz. Austragungsort des hochklassigen Wettbewerbs war das Gelände des BC Rheingrafenstein in Bad Münster am Stein. Vereinsvorsitzender Bernd Meyer-Kirschner, zugleich Präsident des Pétanque Verbandes Rheinland-Pfalz (PVRLP), hatte mit seinem Team optimale Bedingungen für die rund 120 Spieler*innen aus zehn Landesverbänden geschaffen. In den Kategorien Cadets U15, Juniors U18 und Espoirs U23 traten die Mannschaften im Modus Triplette gegeneinander an, inklusive Auswechselspieler, Halbfinals und Finalspielen. Besonders glänzen konnten die Teams aus Rheinland-Pfalz: Das Junioren-Team U18 unter Coach Hannah Schneider (VfSK Athleten-Bouler) zeigte eine beeindruckende Leistung, qualifizierte sich mit fünf Siegen souverän für das Halbfinale

und ließ dort dem Team aus Nordrhein-Westfalen mit einem klaren 13:0 keine Chance. Im Finale gegen Bayern folgte mit 13:3 ein ebenso deutlicher Sieg und damit der Titelgewinn bei den Juniors. Auch das Espoirs-Team U23 mit Coach Olaf Becker (ebenfalls VfSK Athleten-Bouler) erreichte nach fünf Siegen das Halbfinale. Hier setzten sie sich gegen Bayern mit 13:8 durch. Im Finale gegen das Saarland feierten sie einen überraschenden 13:2-Sieg und holten damit den zweiten Titel für RLP.

Jürgen Hatzenbühler

Weitere Infos: www.pvrlp.vom

RASENKRAFTSPORT

Erfolgsgeschichte des Landesverbandes wird weitergeschrieben

Beim Verbandstag des Rasenkraftsport- und Tauziehverbandes Rheinland-Pfalz (RTV) konnte Landesvorsitzender Volker Strub in Haßloch zahlreiche Delegierte und Aktive Rasenkraftsportler begrüßen. Neben Berichten und Vorstandswahlen standen auch wieder zahlreiche Ehrungen auf der Tagesordnung. Bis zum Jahr 2000 wurde im rheinland-pfälzischen Landesverband hauptsächlich Tauziehen praktiziert. Eine Hochburg für diese Sportart lag damals in der Westerwald-Region. Als diese Sportart im Jahr 2000 zum Erliegen kam, übernahm Volker Strub aus Mutterstadt das Amt des Landesvorsitzenden. Danach keimte die Sportart Rasenkraftsport im Landesverband auf. Seit 25 Jahren heißt der Landesvorsitzende Volker Strub und die Bilanz im sportlichen Bereich ist eine einzigartige Erfolgsgeschichte. Auch 2024 wieder. Insgesamt 41 Deutsche Meistertitel, 42 Deutsche Vizemeistertitel und 21 DM-Bronzemedallien stehen zu Buche. Eine stolze Bilanz für den mit zwölf Mitgliedsvereinen kleinsten Landesverband in RLP.

Alljährlich werden die erfolgreichsten Aktiven in den Altersklassen mit dem Titel „Rasenkraftsportler des Jahres“ ausgezeichnet.

Rolf Schwabbacher

Weitere Infos: www.rtv-rheinland-pfalz.de

SCHWERATHLETIK

Mainzer Amin Kondakji neuer Ringer-Präsident im Land

Amin Kondakji ist neuer Präsident der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Ringen Rheinland-Pfalz. Eine Mitgliederversammlung wählte in Nackenheim den Mainzer, der auch Präsident des Schwerathletikverbandes Rheinhessen ist, einstimmig zum Nachfolger von Thomas Ferdinand (Großholbach), der seit 2000 an der Spitze der rheinland-pfälzischen Ringer stand und nicht mehr für den Vorsitz kandidierte. Der scheidende Präsident zog ein positives Fazit der vergangenen Jahre. Er verwies auf zahlreiche Medaillengewinne bei Deutschen Meisterschaften für Sportler*innen der rheinland-pfälzischen Vereine, sowohl im Aktiven- wie auch im Nachwuchsbereich. „Wir können sportlich sehr zufrieden sein“, betonte Thomas Ferdinand, der auch Präsident des Schwerathletikverbandes Rheinland ist. Erfreulich sei, dass mit dem MS Ringen Schifferstadt, dem RSV Olympia Neustadt, dem MRT 2024 und dem TuS Bingen gleich vier neue Vereine in die ARGE aufgenommen wurden. Wolfgang Stapp aus Mainz-Laubenheim, seit Gründung der ARGE Ringen Rheinland-Pfalz 1997 in deren Präsidium, kündigte an, für den neuen Vorstand nicht mehr zu kandidieren. Auf Antrag des neuen ARGE-Präsidenten wählte ihn die Mitgliederversammlung zum Ehrenmitglied der ARGE.

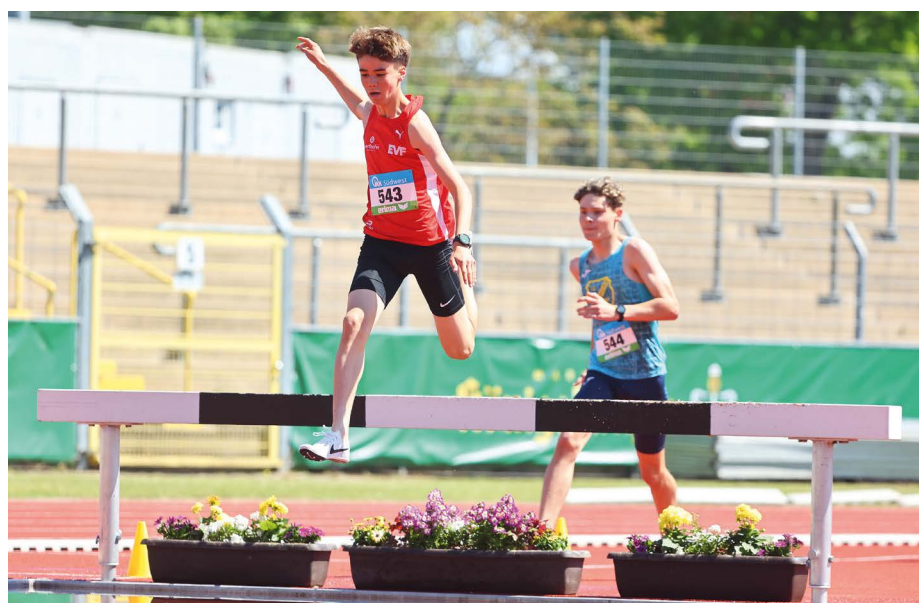
Dieter Junker

Weitere Infos: www.schwerathletik-rheinland.de

SPORTSCHIEßEN

Luftgewehr Vergleichswettkampf von PSSB und DGSV beim DSB

Beim DSB in Wiesbaden fand im Rahmen des Trainingslagers des Deutschen Gehörlosen-Sportverbandes Sparte Sportschießen (DGSV) ein gemeinsames Training sowie ein Luftgewehr-Vergleichswettkampf mit einigen Kadersportler*innen des Pfälzischen Sportschützenverbands (PSSB) statt. Das Trainingslager diente unter anderem als 1. Qualifikation für die Deaflympics im November in Tokio. Der





Bundestrainer Gewehr des DGSV, Manfred Zisselsberger, hatte sich dabei etwas Besonderes ausgedacht. Er organisierte ein gemeinsames Training zwischen Gehörlosen-Nationalmannschaft und PSSB. Der PSSB stellte fünf Kadersportler*innen und zwei Landestrainer*innen – Katharina Pietruschka, Paul Schindler, Anna Scholz, Sophia Steiner, Viola Weiler sowie die beiden Landestrainer Kirsten Weidner und Rüdiger Wirtz. Der DGSV war mit acht Schütz*innen am Start – Julia Fraschka, Sabrina Eckert, Sebastian Herrmany, Erik Hess, Alexander Huber, Miriam Kraska, Colin Müller, Sarah Wintergerst und als Trainer Manfred Zisselsberger und Marco Baron. Der Vergleichswettkampf Luftgewehr hat schon eine kleine Tradition. Das Finale wurde mit 13 Sportler*innen durchgeführt. Damit stand der Sieger erst nach 34 Schuss fest. Wer also bis zum Schluss am Stand war, absolvierte mit Vorkampf, Finale und Probe über 100 Schuss. Im Finale ging es spannend zu. Als es an die Plätze eins bis drei ging, war Herrmany (DGSV) eingerahmt von Anna Scholz (PSSB) und Julia Fraschka (ebenfalls DGSV). Im letzten Jahr musste sich Sebastian zwei PSSB-Mädels geschlagen geben. In diesem Jahr zeigte er Stärke und siegte nach 34 Schuss mit 0,4 Ringen vor seiner Mannschaftskameradin Julia Fraschka. Anna Scholz wurde Dritte.

Rüdiger Wirtz

Weitere Infos: www.pssb.org

TENNIS

TVR-Mitgliederversammlung: Präsidium einstimmig wiedergewählt

Vertreter*innen von 14 Vereinen sowie die beiden Ehrenmitglieder Hans Molitor und Friedhelm Kurz hatten sich

neben dem Präsidium zur Mitgliederversammlung des Tennisverbandes Rheinland (TVR) im Clubhaus des VfR Koblenz eingefunden. Im Anschluss an die Begrüßungsrede von Präsident Ulrich Klaus, der dem TVR bereits im 30. Jahr vorsteht, stand eine mittlerweile fest verankerte Tradition der Mitgliederversammlung auf der Tagesordnung. Stellvertretend für alle ehrenamtlich Tätigen wurden drei langjährige und verdiente Ehrenamtler von Klaus mit der Ehrennadel des TVR ausgezeichnet. Zunächst erhielt Alexander Specht (SV Arzbach) sichtlich überrascht die Silberne Ehrennadel. Nachfolgend bekamen mit Gerhard Radke (TC BW Bengel) und Wolfgang Hirsch (TC GW Bad Salzig) zwei weitere Ehrenamtler sogar die Goldene Ehrennadel von Klaus überreicht. Unter Führung von Präsident Klaus stellte sich der gesamte bisherige Vorstand für eine Wiederwahl zur Verfügung. Alle Präsidiumsmitglieder wurden einstimmig gewählt und somit in ihren Ämtern bestätigt. Damit geht Klaus – unterstützt von Vizepräsidentin Dr. Kristina Weber, Schatzmeister Wolfgang Jung, Jugendwartin Sandra Beyl, Sportwart Christian Klapthor, Leiter Spielbetrieb Andreas Germei und Leiter Sportentwicklung Alexander Sprech – ins 31. und 32. Jahr an der Spitze des TVR.

Daniel Fischer

Weitere Infos: www.tennisverband-rheinland.de

Rheinland-Meisterschaften in Koblenz: Tristan Reiff verteidigt Titel

An einem gut besuchten Finaltag, an dem es das ansonsten durchwachsene

Pfingstwetter deutlich besser mit den Aktiven und Zuschauern als an den Tagen zuvor meinte, spielte bei den Rheinland-Meisterschaften auf dem Freiplatz einmal mehr ein Akteur besonders groß auf: Gemeint ist Tristan Reiff (TC BW Bad Ems), der bei den Herren gänzlich ohne Satzverlust den bereits dritten Titel in Serie holte. Bei den Damen kam dagegen zum Leidwesen des gastgebenden Tennisverbandes Rheinland (TVR) aufgrund zu weniger Meldungen keine Konkurrenz zu Stande. In der Doppelkonkurrenz der Herren ging der Titel nach Bad Neuenahr. Die topgesetzten Alexander Leiser und Philipp Gödtel (beide HTC Bad Neuenahr) schlugen in einem äußerst unterhaltsamen Finale Noah Meister (TC Oberwerth Koblenz) und Timo Kießlich (TC Diez) mit 6:4 und 7:5. In den Altersklassen wurden insgesamt vier Konkurrenzen bei den Herren ausgespielt. Bei den Herren 40 schnappte sich Andreas Lingesleben (HTC Bad Neuenahr) in einer Gruppenphase den Titel vor Roman Schwarzenberger (Trimmelter SV). Bei den Herren 55 gewann Antonio Moreira (TC Trier) vor Christof Einig (TV Kleeblatt im TuS Mayen), während sich bei den Herren 70 Michael Struth (TC RL Lahnstein) im Finale mit 6:1 und 7:6 gegen Alfons Jäger (TC Bad Bodendorf) durchsetzte. Einmal mehr äußerst souverän sicherte sich zudem bei den Herren 75 Horst Kelling (TC BW Bad Ems) ohne Satzverlust seinen nächsten Titel vor Mannschaftskollege Peter Musiol.

Daniel Fischer

Weitere Infos: www.tennisverband-rheinland.de



GESUCHT GEFUNDEN

VfL 1976 Roxheim

sucht Trainer*in für Selbstverteidigung für Kinder und Jugendliche mit entsprechender Qualifikation. Der VfL ist aufstrebender aktiver Verein mit mehr als 600 Mitgliedern. Neben unseren Standardangeboten bietet er auch Kurse an. Dieses Kursangebot soll nun um einen Selbstverteidigungskurs für Kinder erweitert werden, der in Form eines Ferienkurses stattfinden soll.

Kontakt:

Friedhelm Dörr

E-Mail: friedhelm.doerr@vflroxheim.de

VfL 1848 Bad Kreuznach

sucht Übungsleiter*in für Breitensport Kinder und Jugendliche in der Sportart Leichtathletik.

Kontakt:

Tel.: 0671 32278

E-Mail: geschaeftsstelle@vfl-1848.de

TV 08 Kärlich

sucht Übungsleiter (m/w/d) für Step Aerobic bzw. Body Power und Rückengymnastik ab dem 19. August 2025 (gerne auch zu einem späteren Zeitpunkt). Es erwarten Sie ca. 20 bis 25 sportbegeisterte Damen im Alter von 20 bis 60 Jahren. Trainingszeiten sind dienstags von 18 bis 19 Uhr und von 19 bis 20 Uhr in der Gemeindehalle Kärlich.

Kontakt:

E-Mail: tv-kaerlich@web.de

oder rita-seebert@online.de

VfL 1848 Bad Kreuznach

sucht Hockey-affine Persönlichkeit für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ). Voraussetzungen/Anforderungen: Freude an der Sportart Feldhockey und im Umgang mit Menschen, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Engagement Offenheit für Neues, Lernbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein und Spaß an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Wir bieten: Faires Taschengeld, Möglichkeit zum Erwerb der C-Trainerschein-Ausbildung im Deutschen Hockeybund, Freiheit bei der eigenständigen Gestaltung der Trainingseinheiten und Betreuung der Wettkämpfe, Möglichkeit mit Kindern in Schulen & Kindergärten und im Verein zu arbeiten, Entwicklung deines Organisationstalents bei der Mitarbeit bei unseren Turnieren und Veranstaltungen rund ums Thema „Hockey“, Förderung eines positiven und motivierenden Umfelds im Verein. Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf deine Bewerbung! Lade deine Unterlagen direkt bei der Sportjugend Rheinland-Pfalz hoch und wähle den VfL 1848 Bad Kreuznach als gewünschte Einsatzstelle aus oder kontaktiere uns.

Kontakt:

Nina Schmall

Tel.: 0671 32278

E-Mail: nina.schmall@vfl-1848.de

TGM Budenheim

sucht Übungsleiter*in für Basketballgruppe mit Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren. Die Gruppe trainiert aktuell freitags von 17 bis 18.30 Uhr – eine Anpassung der Trainingszeit ist nach Absprache möglich. Die U12-Gruppe möchte künftig gerne an Turnieren teilnehmen. ÜL-Lizenz ist von Vorteil, aber bei entsprechender Erfahrung keine Voraussetzung. Gerne unterstützen wir bei der Aus- und Fortbildung. Deine Aufgaben: Leitung des Basketball-Training für Kinder und Jugendliche, Planung und Durchführung von altersgerechten Übungsstunden und ggf. Begleitung und Betreuung der Gruppe während Turnieren. Anforderungen: Sportaffinität und Begeisterung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Teamfähigkeit und kommunikative Fähigkeiten sowie C-Lizenz oder Vorerfahrung in der Leitung von Basketball-Übungsstunden. Wir bieten eine moderne Sportstätte und gut ausgestatteten Geräteraum, freundliches Arbeitsumfeld, Weiterbildungsmöglichkeiten und angemessene Vergütung abhängig von Alter und Qualifikation.

Kontakt:

Betty Ewig
Tel.: 06139 8788
E-Mail: betty.ewig@tgm-budenheim.de

VfL 1976 Roxheim

sucht ab August Trainerin für Zumbakurs.

Kontakt:

Friedhelm Dörr
E-Mail: friedhelm.doerr@vflroxheim.de

VfL 1848 Bad Kreuznach

sucht eine motivierte Persönlichkeit für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ). Vorausgesetzt werden Freude am Sport und am Umgang mit Menschen, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Engagement, Offenheit für Neues, Lernbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein und Spaß an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Erfahrungen in der sportlichen Jugendarbeit sind wünschenswert, aber kein Muss. Einsatzbereiche: Unterstützung bei Trainingseinheiten und Wettkämpfen, Betreuung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen im Verein, Mitarbeit bei der Organisation, Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Vereinsprojekten, Unterstützung im Ganztagsbereich und Durchführung von Schulkooperationen, Unterstützung bei administrativen Aufgaben, Förderung eines positiven und motivierenden Umfelds im Verein. Wir bieten: 40 Stunden Arbeitszeit pro Woche, angemessene Vergütung, 30 Urlaubstage, Anerkennung von Wartesemestern für die Studienbewerbung, Anerkennung als praktisches Jahr für das Fachabitur, Freistellung zu 25 vorgeschriebenen Bildungstagen (inkl. ÜL- oder Fachlizenz im Sport). Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf deine Bewerbung! Sende deine Unterlagen (Lebenslauf, Anschreiben) an nina.schmall@vfl-1848.de, lade diese direkt unter www.sportjugend.de/freiwilligendienst-im-sport/bewerben/ hoch und wähle den VfL 1848 Bad Kreuznach als gewünschte Einsatzstelle aus. Bewerbe dich jetzt bis zum 1. September 2025.

Kontakt:

Nina Schmall
Tel.: 0671 32278
E-Mail: nina.schmall@vfl-1848.de

VfL 1884 Bad Münster am Stein

sucht Übungsleiter*in im Bereich Kinder- und Jugendsport (mind. 5 Übungsstunden / Woche zzgl. verschiedene Angebote in Kursform und Eventplanung/-durchführung). Wir freuen uns auf neue Ideen und „frischen Wind“ ... oder Fortführung des Altbewährten. Wir sind für Vorschläge und Neuerungen im Bereich Kindersport offen. Es können auch nur einzelne Stunden übernommen werden, auch nur als Urlaubsvertretung. Die Übungsstunden können nach Absprache an fast allen Nachmittagen der Woche stattfinden. Eine Übungsleiterlizenz ist wünschenswert, aber kein „Muss“. Die Kosten der ÜL-Lizenz Ausbildung wird ggf. auch vom Verein übernommen.

Kontakt:

Steffi Timm
Tel.: 06708 6244119
E-Mail: info@vfl-bme.de

Sportfreunde Montabaur

suchen ab sofort eine engagierte Trainerpersönlichkeit, die uns montags von 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr im Kinder- und Jugendtraining unterstützt.

Eine Trainerlizenz wäre wünschenswert, ist aber keine zwingende Voraussetzung. Unser „Dojo“ ist die Kreissporthalle I, Von-Bodelschwingh-Straße in 56410 Montabaur. Wir sind ein kleiner Verein in der Wälder Kreisstadt, der dem/der neuen Trainer*in viel Freiraum zur kreativen Entfaltung lässt. Bisher war Judo als Breitensport und Kata ein Schwerpunkt in unserem Training. Der/die neue Trainer/Trainerin kann eigene Schwerpunkte setzen. Unser Trainerteam besteht aus erfahrenen Trainer*innen und kann auf Wunsch auch dem/der neuen Trainer*in hilfreich zur Seite stehen.

Die Kooperation mit dem Präsidium auch jenseits der Matte ist uns wichtig.

Kontakt

E-Mail: info@sf-montabaur.de



35 JAHRE „INTEGRATION DURCH SPORT“

Das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ feiert dieses Jahr sein 35-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wird es am 30. August ein großes Jubiläumsfest in Koblenz geben – und: Wir schauen in unserem TOPTHEMA, welche Kraft der Sport hat, um Menschen aus verschiedenen Regionen und Kulturen zusammenzubringen.



HAPPY BIRTHDAY LSB

75 Jahre Landessportbund Rheinland-Pfalz – das muss natürlich gebührend gefeiert werden. Dafür kommen der LSB, Politik, Partner und Freunde des LSB am 5. September in Ingelheim zusammen. Das größte Geschenk macht sich der LSB selbst: die Gründung einer Hall of Fame des rheinland-pfälzischen Sports.



SPORTWISSENSCHAFTLICHES FORUM

Sie finden oft wenig Beachtung, aber tragen uns das ganze Leben lang – unsere Füße. In diesem Jahr widmet der Sportbund Rheinland diesem Thema ein Sportwissenschaftliches Forum. Einen Vorgeschmack auf die Veranstaltung am 13. November gibt es in der kommenden Ausgabe der SPORT Rheinland-Pfalz.

fortuna
Sportgeräte - Manufaktur
seit 1957

SPORTGERÄTE



SPORTOBJEKTE



SERVICE



SPORTARTIKEL



IHR PARTNER IN SACHEN SPORT

Konstruktion & Produktion | Planung & Einrichtung
Inspektion, Wartung & Reparatur

BSI
Bundesverband der
Deutschen Sportartikel-Industrie e.V.

W
Wir Westerwälder
MADE IN WESTERWALD

fortuna Sportgeräte GmbH

Hauptstraße 36, 57627 Gehlert
Telefon: +49 (0) 26 62 948 81-0

info@fortuna-sport.de · www.fortuna-sport.de

SPORT RADIO

Das Radioprogramm für alle Sportler und Sportbegeisterte

Jetzt Reinhören!



Powered by:



Partner des Sports



Rheinland-Pfalz

Partner des Sports



Anbieter gem. §9 Abs. 8 GlüStV 2021. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Nähere Informationen unter www.buwei.de. Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).